

EVANGELISCHER MELANCHTHON-KINDERGARTEN...



... wo **BAUM** und **BLUME** Wurzeln schlagen

UNSERE KONZEPTION

Ev. Melanchthon-Kindergarten
Beuthener Str. 39, 55131 Mainz

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Gründe, warum Sie diese Konzeption lesen, sind sicher ganz unterschiedlich. Vielleicht gehören Sie zu der Gruppe der Eltern unserer Kindergartenkinder und möchten sich sehr genau über unsere Arbeit informieren. Oder Sie wollen Ihr Kind bei uns anmelden – in diesem Fall weisen wir Sie schon an dieser Stelle auf das Kapitel „Neu in unserem Kindergarten“ hin. Vielleicht sind Sie aber auch eine Kollegin oder ein Kollege und deshalb an unserer Arbeit interessiert. Ganz gleich, aus welchem Grund Sie unsere Konzeption lesen, sie wird Ihnen eine Vielzahl von Informationen geben, kann und will aber das persönliche Gespräch nicht ersetzen.

Gemeinsam haben Kindergartenteam und Vertreter des Kirchenvorstandes der Ev. Melanchthonkirchengemeinde dieses Konzept erarbeitet. Sollten Sie also in der Folge das Wörtchen „wir“ lesen, so sind damit die Menschen gemeint, die diese Konzeption verfasst und sich intensiv damit auseinander gesetzt haben, was heute in der Arbeit mit Kindern wichtig ist.

Wenn Sie gerne noch mehr über unseren Kindergarten erfahren möchten, laden wir Sie herzlich ein, persönlich vorbeizuschauen. Kontakte und Termine können Sie jederzeit per Telefon oder E-Mail mit uns vereinbaren.

Zum Geleit

Kinder sind eine Gabe Gottes. Sie sind Zeichen der Lebenskraft seiner Schöpfung und sie erinnern zugleich an die Verantwortung des Menschen, das Leben zu schützen und zu bewahren. In der Tradition des bedeutenden Pädagogen Philipp Melancthon (1497-1560), dessen Namen unsere Kirche trägt, hat unsere Gemeinde deshalb ganz bewusst von Anbeginn Erziehungs- und Bildungsaufgaben für die Menschen hier im Wohngebiet übernommen.

Als dann Mitte der 50er Jahre das Gemeindehaus errichtet wurde, ist folgerichtig dort von vornherein ein Gebäudeteil für den neuen Kindergarten mit eingeplant worden. Sowohl im Innenbereich als auch in dem schönen Außengelände sollte es genug Platz geben, damit die Kleinen sich seelisch und körperlich entfalten können.

Die Ansprüche an die pädagogische Begleitung von Kindern und die Erwartungen an die Betreuungsformen und -zeiten haben sich seitdem in manchem gewandelt, aber noch immer steht für unsere Einrichtung diese eine Aufgabe im Mittelpunkt: Den Kindern ermutigend und positiv zur Seite zu stehen und ihnen einen verlässlichen und vertrauensvollen Ort für das eigene Wachstum und die persönliche Entwicklung zu bieten.

Kinder sind auf dem Weg. Sie brauchen unseren besonderen Schutz, um sich altersgemäß zu entfalten, aber sie müssen auch Regeln, Werte und Anforderungen kennenlernen, in denen sie Orientierung und Sicherheit gewinnen. Neben den Grundlagen in der Familie werden dafür die öffentlichen Bildungseinrichtungen immer wichtiger. Denn auch die Rahmenbedingungen für Familien haben sich inzwischen sehr gewandelt: Mütter und Väter brauchen verlässliche Unterstützung, um den wachsenden beruflichen bzw. ökonomischen Anforderungen nachkommen zu können, und sie brauchen funktionierende soziale Netzwerke, um auch unter sich wandelnden familiären Konstellationen stabile Lebenssituationen herzustellen.

Viele Familien wünschen sich für sich selbst und für ihre Kinder Antworten auf religiöse Fragen. Die Kinder sollen die christlichen Traditionen kennenlernen und gemeinschaftliche Erfahrungen im Glauben machen. Deshalb ist der Kindergarten auch eng mit dem Leben der Gemeinde verbunden: Taufen oder der sonntägliche Kindergottesdienst, aber auch Feste wie Weihnachten und Erntedank sind schöne Gelegenheiten, um die wechselseitige Verbundenheit immer wieder neu mit Leben zu füllen.

Wir freuen uns über Ihr Interesse an unserer Einrichtung!

Für die Evangelische Melancthonkirchengemeinde Mainz:
Der Kirchenvorstand

1. Unsere Einrichtung stellt sich vor

Unser Kindergarten

Der Ev. Melanchthon-Kindergarten liegt in der Mainzer Oberstadt, nahe den Universitätskliniken, im Gemeindehaus der Melanchthon-Kirchengemeinde. Er ist Teil einer lebendigen Gemeinde, in der Familien und Kinder jederzeit herzlich willkommen sind.

Unser Kindergarten wurde im Jahr 1955 gegründet und 2009/10 komplett saniert und modernisiert. Er ist seit dieser Zeit ein Ort der Begegnung für Kindergartenkinder und ihre Familien. Zurzeit werden in unserer Einrichtung 50 Kinder zwischen zwei und sechs Jahren in drei Gruppen betreut (Baum-, Blumen- und Vogelnestgruppe). Alle Plätze sind Ganztagesplätze.

Das Einzugsgebiet unseres Kindergartens umfasst das Schlesische Viertel, Teile der Oberstadt, Zahlbach und Bereiche des Vorortes Bretzenheim. Die von uns betreuten Kinder haben unterschiedliche Lebensbedingungen. Einige leben in Einfamilienhäusern mit großen Gärten, andere in Mehrfamilienhäusern. Im Kindergarten treffen sich Kinder aus kinderreichen Familien mit Einzelkindern und Kindern mit ein oder zwei Geschwistern. Die Muttersprache der meisten Kinder ist Deutsch, aber auch andere Sprachen sind bei uns vertreten. Für all diese Kinder, so unterschiedlich ihre Lebenssituation auch sein mag, haben wir eine freundliche und anregende Umgebung geschaffen, in der sie sich wohl und geborgen fühlen, spielen und lernen.

Wir gehören zu den Kindertagesstätten der Stadt Mainz, haben uns aber ganz bewusst für den Begriff „Kindergarten“, als Teil unseres Namens entschieden. Wir sind gerne ein Garten, in dem unsere „kleinen Pflänzchen“ wachsen und gedeihen, von der Sonne beschienen und von der Natur inspiriert werden.

Der Träger

Die Ev. Melanchthonkirchengemeinde trägt die organisatorische, personelle, wirtschaftliche und pädagogisch-theologische Gesamtverantwortung für den Kindergarten. Deshalb wird in dieser Konzeption immer wieder von Träger bzw. Trägerin die Rede sein. Kindergarten ist ein wichtiger und lebendiger Bestandteil von Gemeinde. Viele Menschen kommen über ihn erstmals mit Kirche in Berührung. Der Gemeindepfarrer, ein Mitglied des jeweils für sechs Jahre gewählten Kirchenvorstandes und ein Vertreter oder eine Vertreterin aus der Elternschaft bilden den Kindergartenausschuss, der sich um alle Anliegen der Einrichtung kümmert. Die Besetzung frei werdender Stellen gehört ebenso zu den Aufgaben des Kindergartenausschusses, wie die bauliche Unterhaltung, die Festlegung sinnvoller Öffnungszeiten und der Umgang mit dem Finanzhaushalt des Kindergartens.

Um ihrer Verantwortung gerecht zu werden, ist die Trägerschaft auf Impulse, Beratung und Arbeitsteilung mit der Leiterin und dem gesamten Kindergartenteam angewiesen. Regelmäßige Treffen tragen zu einer atmosphärisch guten und effektiven Kommunikation bei. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Träger und pädagogischen Fachkräften ist eine stabile Grundlage für die Arbeit des Kindergartenteams.

Die Meinung der Elternschaft wird im Elternausschuss, bei Elternabenden, in Gesprächen und durch regelmäßige Umfragen in Erfahrung gebracht.

Unser Kindergarten ist einer von über 600 Kindertagesstätten in der Verantwortung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN). Das Zentrum Bildung der EKHN stellt die Fachberatung, entwickelt Leitlinien sowie Qualitätsentwicklungsprogramme und sorgt für eine regelmäßige Information und Beratung der Trägervertreterinnen und –vertreter, Leiterinnen und der pädagogischen Teams.

Unser Leitbild

„Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die Größte unter ihnen.“

Glaube erleben

Der christliche Glaube ist eine starke Verbindung in unserem Team, aber auch im Zusammenwirken des Kindergartens mit der Gemeinde. Unsere Arbeit für Kinder und ihre Familien verstehen wir als einen im Evangelium von Jesus Christus begründeten Dienst.

Von diesem Evangelium ausgehend ist uns eine ganzheitliche Zuwendung zum Kind wichtig. Um dies zu erreichen wollen wir mit Kindern ...

- ... Feste und Feiern im Kirchenjahr gestalten und gemeinsam feiern
- ... Religionspädagogische Angebote und Kinderbibeltage erleben
- ... Beten und Singen
- ... Friedens- und Konfliktfähigkeit einüben
- ... Ehrfurcht vor dem Leben vermitteln
- ... Nächstenliebe und Toleranz befördern
- ... eine intensive Zusammenarbeit mit der Gemeinde pflegen

Hoffnung spüren

In unserem Kindergarten nehmen wir die Lebendigkeit und Sensibilität der Kinder wahr. Kinder wollen entdecken und Abenteuer erleben, sind wissensdurstig und experimentierfreudig. Die Kinder in ihrem Bemühen zu unterstützen, die Welt zu verstehen, ist für uns ein Schritt in eine hoffnungsvolle Zukunft. Um dies zu erreichen wollen wir ...

- ... den Kindern ein Vorbild sein
- ... uns mit den Kindern auf Entdeckungsreise begeben
- ... die Themen der Kinder ernst nehmen
- ... Spuren im Leben der Kinder hinterlassen
- ... im Miteinander mit anderen Menschen, Tieren und Pflanzen zu einem verantwortungsbewusstem Umgang mit der Schöpfung anregen
- ... vielfältige Erfahrungen ermöglichen, damit unsere Kinder sich in einer immer komplexer werdenden Welt zurechtfinden

Liebe geben

Kinder sind ein wertvoller Schatz. Sie verdienen unsere ganze Aufmerksamkeit und Zuwendung, sowie eine liebevolle und einfühlsame Begleitung. In der Kindergartencommunity kann man diese Liebe weitergeben und teilen. Ein

wertschätzender stärkeorientierter Blick auf die kindliche Entwicklung ist uns dabei ebenso wichtig, wie die Einhaltung grundlegender sozialer Regeln. Um dies zu erreichen wollen wir für die Kinder ...

... liebevolle Begleiter sein

... eine ansprechende und durchdacht eingerichtete Lernumgebung schaffen

... den Tagesablauf sinnvoll gestalten

... Eingewöhnungszeiten sehr individuell und familienfreundlich planen

... Partner sein, die die kindlichen Bedürfnisse ernst nehmen

... vertrauensvoll mit Eltern zusammenarbeiten

... Unterschiede in Entwicklung und kultureller Herkunft offen wahrnehmen und Kinder stark machen für eine Welt, die sich ständig verändert

Die Mitarbeitenden

Leiterin: Gisela Groth

Pädagogische Fachkräfte

Blumengruppe:

Gisela Groth, Erzieherin, Beraterin (Personenzentrierte Beratung)

Ariane Rupp, Erzieherin, Heilpädagogin, begabungspädagogische Fachkraft

Natalia Mittelmayer, Erzieherin

Baumgruppe:

Tomas Lee, Dipl. Sozialpädagoge

Valentin Krach, Sozialassistent

Rosemarie Heigert, Kinderpflegerin

Eva Faber, Erzieherin

Vogelnestgruppe:

Petra Minton, Kinderpflegerin

Irina Wegerle, Erzieherin, Motopädin

Küche:

Steffen Kuhlbrodt, Konditor

Ivalina Ganeva, Hauswirtschaftskraft

Praktikantinnen / Praktikanten

Die Ausbildung junger Erzieherinnen und Erzieher und Sozialassistentinnen und Sozialassistenten ist für uns eine wichtige Aufgabe, die wir im Rahmen unserer Möglichkeiten gerne übernehmen. In unseren Gruppen arbeiten zur Anleitung von Praktikantinnen und Praktikanten befähigte Fachkräfte. In der Regel ist in jedem Kindergartenjahr eine Berufspraktikantin oder ein Berufspraktikant im Rahmen der Ausbildung bei uns tätig. Dazu kommen Schülerinnen und Schüler, die sich ein Bild vom Berufsfeld Kindergarten machen wollen oder im Rahmen der Erzieherausbildung ein Blockpraktikum absolvieren.

Der rechtliche und finanzielle Rahmen

„Die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau versteht ihre Kindergartenarbeit als einen im Evangelium von Jesus Christus begründeten Dienst an Kindern, an Familien und an der Gesellschaft“.

Dieser diakonische Dienstgedanke aus den Leitlinien der Landeskirche bildet eine wichtige Grundlage für das Selbstverständnis unseres Kindergartens. Darüber hinaus ist unsere Arbeit den geltenden staatlichen Ordnungen verpflichtet. Das Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG § 22) sagt aus, dass *„in Kindergärten, Horten und anderen Einrichtungen, in denen sich Kinder für einen Teil des Tages oder ganztags aufhalten, die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Person gefördert werden soll.“* Dies umfasst die Betreuung, Bildung und Erziehung des Kindes. Das Leistungsangebot der Einrichtungen soll an den Bedürfnissen der Kinder und Familien orientiert sein (Absatz 2). Die pädagogischen Fachkräfte und andere Mitarbeitende sind dazu angehalten, mit den Erziehungsberechtigten zum Wohle des Kindes zusammenzuarbeiten (Absatz 3).

Eine weitere wichtige Grundlage der Arbeit in unserem Kindergarten ist das Kindertagesstättengesetz des Landes Rheinland-Pfalz, soweit es die Tätigkeit freier Träger regelt. Wichtige Rahmenbedingungen werden darin festgelegt, z.B. die zulässige Gruppengröße, der Personalschlüssel und die Elternmitwirkung. Das Gesetz schafft auch die Grundlage für mögliche Öffnungszeiten, die Finanzierung, die Integrationsmöglichkeiten für Kinder mit Beeinträchtigung etc.

Die Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für das Land Rheinland-Pfalz sind die Grundlage für die Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsaufgabe in Kindertagesstätten. Hier wird das Recht aller Kinder auf Bildung und Teilhabe betont und eine Orientierungshilfe für das tägliche Zusammenleben mit den Kindern gegeben.

Kindergärten sind im Land Rheinland-Pfalz seit 2010 kostenfrei. Der Kindergarten versteht sich als eine der Schule gleichberechtigte Bildungseinrichtung. Der Besuch eines Kindergartens ist gewünscht, um allen Kindern gleiche Startvoraussetzungen für die Schule zu geben. Finanziert wird der Kindergarten durch die Eigenleistungen des Trägers, die Zuweisungen des Landes und der Stadt Mainz. Die Eltern bezahlen nur die Verpflegungskosten sowie 10 € monatlich Aktionsgeld.

Die Betriebserlaubnis für unseren Kindergarten erlaubt die Aufnahme von 50 Kindern im Alter von zwei bis sechs Jahren. Insgesamt zehn Plätze stehen für die Aufnahme Zweijähriger zur Verfügung. Alle Plätze sind Ganztagesplätze. Die Kinder erhalten in der Zeit ihrer Anwesenheit im Kindergarten eine Vollversorgung. Diese umfasst Frühstück in Buffetform, Mittagessen und einen Imbiss am Nachmittag.

Öffnungszeiten / Schließzeiten

In unserem Kindergarten gibt es zurzeit 50 Ganztagesplätze.

Unser Kindergarten hat folgende Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag 7:30 – 16:00 Uhr

Freitag 7:30 – 14:00 Uhr

Der Kindergarten schließt während der Sommerferien drei Wochen. Weitere Schließtage liegen zwischen Weihnachten und Neujahr. Außerdem bleibt der Kindergarten während der Konzeptions- und Klarschiffstage (jeweils 2 Tage pro Jahr) geschlossen. Die Tage nach Christi Himmelfahrt und Fronleichnam dienen dem Überstundenabbau und sind ebenfalls Schließtage. Eine aktuelle Liste der Schließtage erhalten Eltern jeweils zu Beginn des Jahres.

Bring- und Abholzeiten

Im Zeitraum zwischen 7:30 und 8:45 Uhr kommen Kinder mit ihren Eltern am Morgen im Kindergarten an. Um kurz vor 9:00 Uhr schließen wir dann die Türen, weil wir das Frühstück vorbereiten.

In unserer Einrichtung gibt es feste Abholzeiten. Die Kinder können entweder um 14 Uhr oder von 15:30 bis 16 Uhr abgeholt werden. In dem dazwischen liegenden Zeitraum können Kinder nur in begründeten Ausnahmefällen abgeholt werden.

Wir möchten für alle Kinder den Nachmittag so angenehm wie möglich gestalten. Kinder, die bis 16:00 Uhr bei uns bleiben, sollen auch noch in Spielgruppen zusammen kommen und gemeinsam mit ihren Erzieherinnen und Erziehern Zeit verbringen. Wenn aber während des gesamten Nachmittages Kinder abgeholt werden, ist dies kaum möglich.

Die Räumlichkeiten

Der Melanchthon-Kindergarten wurde im Jahre 2010 saniert und umgestaltet. Die Räume sind hell und freundlich und mit Farben aus der Natur gestaltet. Wenn man unseren Kindergarten betritt, kommt man zuerst in unser **Elterncafé** und von dort aus in den **Flur**. Hier stehen die Garderobenbänke. Jedes Kind hat einen Platz, der mit einem Foto gekennzeichnet ist. Persönliche Gegenstände finden in einer Schublade Platz. Im Flur befinden sich auch die Elternpostfächer.

Vom Flur aus kommt man zunächst in unseren **Bauraum**. Dieser Raum hat viele Funktionen: Hier findet unser großes Aquarium seinen Platz und das Spielhaus lädt ein zum Rollenspiel, zum Klettern und Verstecken. Eine große Bauecke und viele Konstruktionsmaterialien haben hier ebenfalls ihren Platz. Daneben finden in diesem Raum aber auch unterschiedlichste Aktionen statt: differenzierte Angebote und Projekteinheiten, Kinderkonferenzen, Sing- und Spielkreise, Werken und Basteln, aber auch freies Spiel. Der Bauraum ist, räumlich gesehen, der Mittelpunkt unseres Kindergartens.

Vom Bauraum aus kommt man links in den **Baumgruppenraum**. Dieser Raum ist der Gruppenraum der Baumkinder und während des Freispiels der Raum, in dem die Kinder unterschiedliche Spielangebote finden, bauen, basteln und malen, sowie Rollenspiele und Tischspiele spielen können.

Gleich neben dem Baumgruppenraum liegt der Gruppenraum der Zweijährigen, unser **Vogelnest**. Unsere jüngsten Kinder finden hier ihre Basis, um sich Schritt für Schritt die Welt des Kindergartens zu erobern.

Auf der anderen Seite des Bauraumes befindet sich der **Blumengruppenraum**. Neben der Funktion des Gruppenraumes für die Blumenkinder finden sich hier, wie im Baumgruppenraum, unterschiedlichste Spielmöglichkeiten.

Vom Blumengruppenraum aus kommt man schließlich in unseren **Ruheraum**. Hier gibt es ein großes Sofa, auf dem man ausruhen und kuscheln kann. Der Ruheraum ist ein Raum, in dem ruhigere Spiele ihren Platz haben und in den sich Kinder zurückziehen dürfen. Er ist aber gleichzeitig auch ein Raum, indem differenzierte Angebote stattfinden. Auch als Esszimmer wird der Raum für eine Tischgruppe genutzt.

Unsere **Küche** und der dazugehörige **Hauswirtschaftsraum** liegen im hinteren Bereich der Einrichtung, sodass sie für Lieferanten schnell und bequem zu erreichen sind.

In unserem **Kinderbad** finden die Kinder Toiletten und Waschplätze. Es ist in den Farben blau und weiß, den Farben von Wolken und Wasser, gestaltet. Viele unserer Kinder nutzen die Waschbecken, die sie hier in Kinderhöhe vorfinden, für Spiele und erste Experimente mit Wasser. Im Bad befindet sich auch unser Wickelplatz für die Jüngsten.

Im Untergeschoss des Gemeindehauses nutzen wir einen Raum als **Forscherraum**. Hier gibt es Vieles, was das Herz von kleinen Forschern höher schlagen lässt. Neben Büchern und unterschiedlichen Spielmaterialien aus den Bereichen Naturwissenschaft und Technik können unsere Kinder hier auch an großen Malwänden mit Farben experimentieren und großflächige Bilder malen. Die Schach AG unseres Kindergartens hat hier ebenfalls ihre Basis.

Als **Turn- und Differenzierungsraum** sowie für größere Veranstaltungen steht der Gemeindesaal der Melanchthonkirchengemeinde zur Verfügung.

Alle Räume sind reich an Anregungen. In die Gestaltung der Räume und einzelner Bereiche sind die Wünsche und Erwartungen der Kinder mit einbezogen.

Das Außengelände

Den Kindern stehen zwei Spielplätze zur Verfügung. Der „**große Spielplatz**“ grenzt an das Gemeindegelände jenseits der Kirche. Er bietet viel Platz zum Toben und Klettern, zum Rutschen und Schaukeln, zu Rollenspielen im Fachwerkhäuschen und zum Bauen und Matschen im Sandkasten. Das Gelände ist schön und naturnah gestaltet mit verschiedenen Sträuchern, Obstbäumen, einer Kräuterschnecke, einem Weidentunnel und einem kleinen Naturschutzgebiet mit Rückzugsmöglichkeiten für Kleinstlebewesen. Durch Schatten spendende Bäume eignet sich das Gelände auch im Sommer hervorragend für das Spiel im Freien.

Der „**kleine Spielplatz**“ liegt direkt vor den Gruppenräumen. Er bietet den Kindern die Möglichkeit, auf der großen Hängebrücke oder im geräumigen Sandkasten zu spielen. Ein alter Kirschbaum im Zentrum und große Sonnenschirme auf der Terrasse sorgen bei sonnigem Wetter für den notwendigen Schatten. Am Rande des kleinen Spielplatzes wohnen unsere Häschen in einem geräumigen Gehege. Neben einem Hasenstall haben auch unsere Hasen hier einen kleinen Spielplatz, der von den Kindern liebevoll gepflegt und gestaltet wird.

Zwischen großem und kleinem Spielplatz liegt ein ca. 200m² großer Garten – unser **Kirchgarten**. Seit einigen Jahren bepflanzen und pflegen die Kinder und Erzieherinnen und Erzieher gemeinsam diesen wunderschönen Obst- und Gemüsegarten. Vor allem im Sommer und im Herbst lädt der Garten zum Ernten und zum Naschen der Gemüse und Obstpflanzen ein. Die Bepflanzung richtet sich nach den Wünschen der Kinder und kann immer wieder neu geplant werden.

Im letzten Jahr haben wir ein weiteres Grundstück zur Nutzung bekommen. Hier entsteht eine **Streuobstwiese**, auf der wir in jedem Jahr, zum Abschied der Schulkinder, ein Bäumchen pflanzen. So werden wir in näherer Zukunft auch eigenes Obst ernten können.

In die Gestaltung und Pflege aller Außenbereiche sind Eltern und Kinder stets einbezogen.

Naturpädagogik in der Großstadt braucht neben Ausflügen auch im Umfeld des Kindergartens einen Ort. Spielplätze, Garten und Tiergehege sehen wir als einen Bereich, in dem Kinder Natur erleben und erforschen. Der Aufenthalt auf einem der Spielplätze oder im Garten soll unseren Kindern täglich ermöglicht werden.

2. Das pädagogische Konzept unseres Kindergartens

Unser Bild vom Kind

Kinder sind neugierig und wissensdurstig, experimentierfreudig und mitteilungsbedürftig. Sie brauchen Wärme und freuen sich an Bewegung, sie provozieren und suchen Grenzen.

Kinder sind sensibel, abhängig und beeinflussbar und haben viel Spaß am Spiel mit anderen Kindern. Vieles ließe sich noch hinzufügen, denn Kinder sind so vielfältig und unterschiedlich, so bunt und liebenswert wie die Schöpfung. Sie sind aktiv an ihrer Entwicklung beteiligt, setzen sich mit ihrer Umwelt fragend und forschend auseinander, nehmen wahr, deuten und probieren aus. Darin suchen sie ein Gegenüber, ja ein Vorbild, und manchmal einen Menschen, der ihnen Grenzen setzt.

Gelegentlich brauchen Kinder Hilfe und Rat, können Vieles aber auch schon selbst regeln und in der Gemeinschaft mit anderen Kindern klären und erfahren. Kinder benötigen Freiräume, Spielräume, Erfahrungsräume, die ihnen Anregungen bieten, um sich mit ihrer Umwelt, der Natur und anderen Menschen auseinanderzusetzen. Ein solch wertvoller Erfahrungsraum will unser Kindergarten sein. Er ergänzt darin viele andere Erfahrungsräume im Alltag der Kinder, wie die Familie und weitere Bezugspersonen, die Familie von Freunden, Gärten und Spielplätze, die Wohnumgebung, Wiese und Bach, Vereine und Musikschule, Medien u.v.m.

Auch schon unsere Allerkleinsten, Kinder unter 3 Jahren, möchten wir an möglichst vielen Angeboten im Kindergartenalltag teilhaben lassen. Unsere Zweijährigen sehen wir als kleine Persönlichkeiten, die

- Hilfe beim Selbsttun benötigen
- die Welt erforschen und entdecken wollen
- vielfältige Anregungen brauchen
- wissbegierig, neugierig, aber auch eigenwillig sind
- auf eigenen Füßen stehen und eigene Wege gehen wollen
- eine Rückzugsmöglichkeit und Bezugspersonen als „sicheren Hafen“ brauchen.

In unseren Gruppenräumen versuchen wir, für große und kleine Kinder eine Umgebung zu schaffen, die reich an Anregungen ist und die Bedürfnisse aller Kinder in den Mittelpunkt stellt.

Kinder haben Rechte: stellvertretend für die Rechte der Kinder laut UNO-Menschenrechtskonvention sollen hier die Rechte benannt werden, die im Kindergartenalltag von großer Bedeutung sind und auf deren Umsetzung wir ganz besonderen Wert legen:

Kinder haben das Recht auf **freie Meinungsäußerung**.

Das bedeutet für uns, dass die Kinder bei Veränderungen/Entscheidungen nicht nur informiert werden, sondern mitbestimmen und ihre Meinung frei äußern dürfen.

Kinder haben das Recht auf **Gleichbehandlung**

Kein Kind darf aufgrund seines Geschlechtes, seiner Herkunft oder Hautfarbe oder aufgrund der wirtschaftlichen Situation seiner Eltern bevorzugt oder benachteiligt werden.

Kinder haben das **Recht auf Schutz**

Die Persönlichkeitsrechte des Kindes werden jederzeit gewahrt, die Umgebung ist kindgerecht gestaltet, so dass die Kinder in einem sicheren Umfeld spielen und leben können. Die Erzieher nehmen ihren Betreuungs- und Erziehungsauftrag in einer Weise ernst, die gewährleistet, dass Kindern in unserer Obhut nichts Schlimmes geschieht.

Kinder haben das **Recht auf gewaltfreie Erziehung**

Kinder sind bei uns nicht der Willkür der Erzieher ausgesetzt, das heißt sie werden nicht angeschrien, herabgesetzt, bloßgestellt oder klein gemacht, unangemessen gelobt oder getadelt.

Kinder haben **das Recht auf Bildung, Spiel und Freizeit**

Kinder dürfen ihre Bildungsthemen mit einbringen und wählen. Sie haben ein Recht auf Unterstützung und Begleitung in ihrem Bemühen, die Welt zu entdecken und zu begreifen. Gleichzeitig benötigen sie aber auch unverplante Zeit und Raum zum freien Spiel alleine und mit anderen Kindern.

Chronisch Kranke Kinder und Kinder mit Beeinträchtigung haben **das Recht auf Förderung und Fürsorge**

Diese Kinder benötigen in besonderem Maße unserer Fürsorge und werden daher in unserem Hause bevorzugt aufgenommen.

Anforderungen an Kinder in unserer Gesellschaft

In einer sich ständig wandelnden Gesellschaft müssen sich Kinder flexibel den Rahmenbedingungen anpassen können. Die Umwelt, in der unsere Kinder aufwachsen, ist häufig von folgenden Faktoren geprägt:

- Leistungsorientierte Erziehung, häufig mit Konkurrenzdenken
- Medienkonsum als fester Bestandteil von Kindheit und dadurch eine andere, nicht mehr ganzheitliche Wahrnehmung von Welt und Umwelt und häufig nur noch ein Erleben aus zweiter Hand
- Zunehmend werden Kinder als kleine Persönlichkeiten gesehen, die ein Recht auf Mitbestimmung und Mitgestaltung haben
- Zunahme von pädagogischen Räumen, in denen Kindheit unter Aufsicht und Kontrolle stattfindet (Krippe, Kindergarten, Hort, Ganztageschulen, pädagogische Freizeit- und Förderangebote). Damit verbunden ist eine Vielzahl von Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten, aber auch die Einschränkung von unbeobachteten Räumen und freier, unverplanter Zeiten
- Einschränkungen von Bewegungsmöglichkeiten
- Verunsicherung im Erziehungsverhalten von Eltern
- Erwerbstätigkeit beider Elternteile
- Zunahme von Alleinerziehenden und Patchworkfamilien

Die Kinder kommen heute jünger als noch vor einigen Jahren zu uns in den Kindergarten. Sie verbringen hier auch mehr Tageszeit. Dies bringt für unsere Arbeit neue Möglichkeiten und Herausforderungen. Eine intensive Begleitung der Kinder in den verschiedensten Lebensbereichen, ähnlich der Situation in einer Familie, ist eines unserer wichtigsten Ziele.

Um die Resilienz (Widerstandsfähigkeit der Psyche) der Kinder zu stärken, halten wir es für außerordentlich wichtig, dass Kinder eine belastbare, intensive Bindung und Beziehung zu den Erzieherinnen und Erziehern aufbauen können und eine Umgebung vorfinden, in der sie sich den Tag über wohl und geborgen fühlen.

Ziele unserer Erziehungs- und Bildungsarbeit

Den vielfältigen Anforderungen an Kindergartenkinder in unserer Gesellschaft begegnen wir durch folgende Schwerpunkte in unserer Arbeit.

- 1. Wir möchten zur Gemeinschaftsfähigkeit erziehen.** Kinder sollen die Bedürfnisse anderer wahrnehmen und respektieren lernen. Sie sollen die eigenen Bedürfnisse erkennen, ausdrücken können und fähig werden, mit anderen Kompromisse zu schließen. Es geht im Kindergarten um die Schaffung eines sozialen Lernfeldes im Miteinander mit Gleichaltrigen, das besonders Einzelkinder in der Familie nicht mehr erleben. Dabei ist es auch wichtig, dass die Kinder einsehen und einüben, sich an Regeln zu halten. Wir möchten, dass Kinder sich selbst und andere wertschätzen und fähig werden, sich fair und solidarisch zu verhalten. Im gemeinsamen Kindergartenleben sollen die Kinder Achtung und Toleranz gegenüber Menschen anderer Nationalität, Kultur und Religion entwickeln. Grundlagen dieser Erziehungsziele sind das christliche Vorbild von Nächstenliebe und gemeinschaftlichem Leben sowie das Ideal der Demokratiefähigkeit.
- 2. Wir möchten das ganzheitliche Erleben und Lernen fördern.** Kinder sollen ihre Umwelt mit allen Sinnen erfahren, sie riechen, fühlen, sehen, schmecken, hören, ertasten. Dies sind wichtige Voraussetzungen für eine Orientierung in der Welt und für deren Verständnis. Deshalb legen wir großen Wert auf Aktivitäten, die viele Sinne der Kinder ansprechen und sie zu eigenem Tun anregen: das Spielen in der Natur, auf unseren Spielplätzen, im Gemüsegarten oder im Wald. Eine abwechslungsreiche Gestaltung des Gruppenalltags, mit Bewegungsspielen, Singen, Tanzen, Rollenspiel, Vorlesen, Kuscheln, Basteln, Bauen, Kochen, Essen, Kräfte messen, Weinen, Trösten, Ausflüge und der Kontakt zu Tieren im Kindergarten (Regenwürmer, Käfer, Spinnen, Fische, Hase) vermitteln dabei einen hohen Erfahrungswert.
- 3. Wir möchten Kinder ihrer Begabung entsprechend fördern.** Dabei ist es uns wichtig, alle Kinder individuell zu fördern damit sie ihre Talente voll entfalten können. Kinder mit besonderem Förderbedarf müssen dabei genauso im Blick der Erzieherinnen und Erzieher bleiben, wie Kinder mit Hochbegabung.
- 4. Wir möchten Kinder an Entscheidungen teilhaben lassen und sie zu demokratischem Denken und Handeln ermuntern.** In regelmäßig stattfindenden Kinderkonferenzen werden alle Belange des Kindergartens besprochen und insbesondere Regeln, Veränderungen des Alltags, Anliegen der Kinder und neue Projektthemen mit den Kindern erörtert. Regeln dürfen hinterfragt und mit der Kindergartengemeinschaft neu besprochen und festgelegt werden. Ergebnisse werden protokolliert, strittige Themen durch Abstimmung entschieden. Die Ergebnisse der Kinderkonferenzen sind bindend für Kinder und Erzieherinnen und Erzieher.
- 5. Wir möchten Kindern Räume für frei gewähltes und unbeobachtetes Spiel geben.** Kinder brauchen Zeiten und Orte, an denen sie wild sein und ihrem Bewegungsdrang nachgehen dürfen. Auf dem kleinen Spielplatz, im Bauraum und auch im Forscherraum dürfen Kinder daher nach Absprache in Kleingruppen für sich spielen. Die Erfahrung, dass Erwachsene ihnen Selbständigkeit zutrauen und ihnen vertrauen, stärkt das kindliche Selbstbewusstsein.

- 6. Wir möchten Kinder stark machen.** Darunter verstehen wir die Entwicklung eines guten Selbstwertgefühls. Dieses ist die Grundvoraussetzung für Selbstachtung und Achtung vor anderen. Das bedeutet nicht, dass wir alle Wünsche der Kinder erfüllen wollen bzw. können. Kinder müssen auch lernen, mit Frustration und Grenzsetzungen umzugehen. Wir möchten Kindern Vertrauen schenken in ihre Fähigkeiten, damit sie Selbstvertrauen entwickeln – eine Voraussetzung dafür, offen und interessiert mit der Umwelt umzugehen.
- 7. Wir möchten zu einem angemessenen Umgang mit Medien erziehen.** Als Gegenpol zu vielen Medienerlebnissen, die das visuelle Erleben ansprechen (Fernsehen, Computer, Videos, Spielkonsolen), fördern wir das Vorlesen, das Zuhören sowie das ganzheitliche Erleben der Welt. Wir verhelfen unseren Kindern zu echten Erlebnissen und Abenteuern. Zur Klärung bestimmter Kinderfragen, die nicht mit Hilfe von Büchern beantwortet werden können, nutzen wir das Internet, auch gemeinsam mit den Kindern.
- 8. Wir möchten Kindern gemeinsam mit den Eltern Halt und Orientierung bieten und ihnen vielfältige Erfahrungs- und Entwicklungsmöglichkeiten eröffnen.** Dabei sehen wir es als unsere Aufgabe, den Eltern empathisch und tatkräftig zur Seite zu stehen, soweit dies gewünscht ist, und zu einer konsequenten, reflektierten Erziehungshaltung zu ermutigen. Wir verstehen uns als Erziehungspartner der Eltern und tragen mit ihnen gemeinsam einen Teil der Verantwortung für gute Entwicklungsbedingungen von Kindern in unserer Gesellschaft.
- 9. Wir möchten Kindern positive Aufmerksamkeit schenken.** Die Bedürfnisse der Kinder stehen im Mittelpunkt unseres pädagogischen Handelns. Wir suchen, wenn immer möglich, nach individuellen Lösungen für jedes Kind und seine Familie (z.B. in der Eingewöhnungszeit). Dabei liegt der Focus stets auf den Stärken des Kindes. Auch Beobachtungen und Dokumentationen zur Entwicklung des Kindes sind so gestaltet, dass sie Stärken, Persönlichkeit, aktuelle Interessen und Begabung des Kindes in den Blick nehmen und würdigen.
- 10. Wir möchten Kinder bei selbständigem Handeln unterstützen**
Beim An- und Ausziehen, beim Frühstücksbuffet, beim Umsetzen von Spiel- und Bastelideen oder auch beim Gang ins Kinderbad oder zur Toilette – ständig gibt es Situationen, in denen möglichst selbständiges Handeln der Kinder erforderlich ist. Kinder bekommen hier zwar Unterstützung, ganz bewusst trauen wir ihnen aber auch selbständiges Handeln zu und ermuntern sie, selbst tätig zu werden.

Beobachten und Dokumentieren

Um die Kinder individuell fördern und begleiten zu können, sind Beobachtungen ein wichtiges Instrument zur Einschätzung und Dokumentation der Entwicklung.

Neben spontanen oder geplanten Beobachtungen führen wir auch Beobachtungen nach standardisierten Verfahren durch.

Für die allgemeine Entwicklungseinschätzung ist der Beobachtungsbogen nach Dipl. Pädagogin Simone Beller unsere wichtigste Arbeitshilfe. Mit Hilfe dieses Entwicklungsbogens schauen wir auf die individuelle Entwicklung der Kinder in acht Bereichen:

- Körperpflege
- Spieltätigkeit
- Sozial- emotionale Entwicklung
- Umgebungsbewusstsein
- Sprache
- Kognition
- Feinmotorik
- Grobmotorik

Eltern haben jederzeit die Möglichkeit, sich über die Entwicklung ihres Kindes zu informieren. Dabei können Beobachtungsbögen und Entwicklungsprofile auch eingesehen werden.

Jedes Kind erhält am Ende seiner Kindergartenzeit eine eigene Dokumentation über seine Entwicklung im Kindergarten. Die Mappe, das „Meine-Welt-Buch“, enthält neben Lerngeschichten und Briefen an das Kind auch kleine Kunstwerke der Kinder, die geeignet sind, die Entwicklung des Kindes in unserem Kindergarten zu dokumentieren. Auch die Beschreibung aller Projektthemen ist hier zu finden. Das „Meine – Welt – Buch“ begleitet das Kind durch die gesamte Kindergartenzeit. Es gehört den Kindern. Daher haben Dritte nur nach Rücksprache mit dem Kind die Möglichkeit diese Mappe einzusehen.

Unsere Mädchen – unsere Jungen

Mädchen und Jungen sind von Geburt an durch verschiedene Bedingungen geprägt. Ein Merkmal ist das Geschlecht des Kindes. Die Erzieherinnen und Erzieher unseres Kindergartenteams sehen ihre Aufgabe darin, die ihnen anvertrauten Kinder unabhängig von ihrem Geschlecht wahrzunehmen und zu fördern.

Die sozialen Erwartungen an die Anpassungsfähigkeit der Kinder und die ihrem Geschlecht zugeordnete Rolle haben sich in unserer Gesellschaft stark aufgeweicht. Trotzdem finden Verhaltensklischees traditioneller Geschlechterrollen immer wieder Entsprechungen im Verhalten der Kinder.

Gerade bei Kindern, die stark auf eine männliche bzw. weibliche Rolle festgelegt sind, sehen wir unsere Aufgabe darin, diesen Kindern auch das dem jeweils anderen Geschlecht zugeordnete Verhalten zuzutrauen und sie im Erwerb dieses Verhaltens zu unterstützen.

In unserem Kindergarten soll für alle Kinder die Möglichkeit bestehen, sich in vielen verschiedenen Rollen auszuprobieren. Unser Ziel ist es, Festlegungen auf typisch weibliches oder typisch männliches Verhalten zu vermeiden, denn dies verstellt den Blick auf die Persönlichkeit des Kindes. Vielmehr möchten wir Mädchen und Jungen mit ihren durchaus unterschiedlichen Bedürfnissen gleichberechtigt wahrnehmen, ihnen ein flexibles Rollenverständnis vermitteln und ihnen die Möglichkeit der Auseinandersetzung mit diesen Rollenbildern geben.

Viele Kinder entdecken erstmals im Kindergarten, dass nicht alle Kinder das gleiche Geschlecht haben. Mit Interesse reagieren sie auf diese Erkenntnis und dürfen im Kindergarten in kindgemäßem Rahmen ihre Neugier befriedigen.

Die Erzieher unseres Kindergartens begleiten diese Entwicklung mit Sensibilität und unter Wahrung der kindlichen Intimsphäre. Alle Körperteile werden im Gespräch mit dem Kind mit der korrekten Bezeichnung benannt. Eine Erziehungspartnerschaft mit den Eltern, gerade im Bereich der geschlechtssensiblen Erziehung, sehen wir als besonders wichtig an. Fragen und Sorgen der Eltern nehmen wir ernst und stehen für Gespräche jederzeit zur Verfügung.

Kinder mit Migrationshintergrund oder Fluchterfahrung

Die Aufnahme von Kindern anderer Nationalitäten sehen wir als eine wertvolle Bereicherung für alle Kinder, Eltern, Erzieherinnen und Erzieher an. Wir möchten zu gegenseitigem Verständnis und Toleranz erziehen und die Kinder einladen, Neues oder Fremdes kennen zu lernen.

Kinder, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, wollen wir beim Erwerb von Sprachkompetenzen ganz besonders unterstützen und ihnen wichtige Grundlagen unserer Kultur vermitteln. Wir möchten Sie aber genauso in ihrer eigenen Kultur wahrnehmen, achten und offen sein für ihre Lebenssituation.

Chronisch kranke Kinder und Kinder mit Beeinträchtigungen

Die Begegnung und die Auseinandersetzung mit beeinträchtigten oder kranken Kindern gehört selbstverständlich zur Vielfalt unserer Kindergartengemeinschaft und bereichert diese in vielfältiger Weise. Die Kinder lernen, sich gegenseitig in ihrer Unterschiedlichkeit anzunehmen, zu achten und aufeinander einzugehen.

Kranke Kinder oder Kinder mit Beeinträchtigung werden in unserem Kindergarten außerhalb des regulären Aufnahmeverfahrens bevorzugt aufgenommen.

Zur Unterstützung der Kinder ist meist ein erhöhter Personalschlüssel notwendig. Die Zusammenarbeit mit Integrationskräften erleichtert den Alltag, ersetzt aber nicht den erhöhten Bedarf an Personalstellen. Im Fall einer Aufnahme eines kranken oder beeinträchtigten Kindes streben wir daher eine Erhöhung unseres regulären Personalschlüssels an.

Manchmal tritt eine Entwicklungsstörung, Krankheit, oder Verhaltensauffälligkeit eines Kindes erst nach Aufnahme des Kindes in den Kindergarten auf. In solchen Fällen hat sich die Zusammenarbeit mit der Ev. Psychologischen Beratungsstelle bewährt. Eine engmaschige und zielführende Zusammenarbeit mit den Eltern wird dann ebenfalls unerlässlich.

Die Rolle der Erzieherinnen und Erzieher

Wir, die Erzieherinnen und Erzieher unseres Kindergartens, erleben uns täglich in einer großen Rollenvielfalt. Wir sind Beobachter, Beschützer, Entdecker und Forscher, für die Kinder aber auch ein wichtiges Gegenüber beim Planen von Aktivitäten, beim Grenzsetzen, Trösten und Zuhören und nicht zuletzt als Impulsgeber für Spielsituationen. Für die Eltern sind wir Berater und Wegbegleiter durch die Vorschulzeit.

Die Kinder ein Stück weit auf ihrem Lebensweg zu begleiten, ist für unser Team eine anspruchsvolle und herausfordernde Aufgabe, der wir uns täglich aufs Neue stellen. Dabei unterstützen wir die Kinder in ihren Bemühungen, selbständig zu handeln. Kindern lassen wir dort Hilfe zukommen, wo sie sie brauchen um zu lernen. Wir schaffen aber auch Freiräume, in denen sich Kinder mit ihrer Umwelt forschend und lernend auseinandersetzen können. Diesen Prozess beobachten, begleiten, reflektieren und dokumentieren wir.

Ähnlich wie die Eltern haben wir auch eine Vorbildfunktion. Im Umgang mit anderen Menschen orientieren wir uns an christlichen Werten. Jedes Kind ist so wichtig wie das andere. Jedes Kind verdient unsere volle Aufmerksamkeit, erfährt Halt und Orientierung. Wir verstehen uns auch als Vermittler von kulturellen Normen und Werten. Offen zu sein gegenüber allen Anliegen der Kinder und ein weitreichendes Beziehungsangebot zu machen und aufrecht zu erhalten, ist eine unserer wichtigsten Aufgaben. Dafür ist eine offene, zukunfts zugewandte, flexible und kreative Grundhaltung von großer Bedeutung.

Die Bezugserzieherin, der Bezugserzieher

Jedes Kind hat eine Bezugserzieherin oder einen Bezugserzieher, der im besonderen Maße

- die Bedürfnisse der Bezugskinder in den Blick nimmt
- Eltern- und Entwicklungsgespräche mit den Eltern der Bezugskinder führt
- die Entwicklung der Bezugskinder im Meine-Welt-Buch dokumentiert

Die Bedeutung des Spiels

Friedrich Fröbel, der Begründer der Kindergartenidee, schreibt zur Bedeutung des Spiels: *„Das Spiel dieser Zeit (der Kindheit) ist nicht Spielerei, es hat einen hohen Ernst und eine tiefe Bedeutung. ... Spiele sind die Herzblätter des ganzen künftigen Lebens. Ein Kind, welches tüchtig, still, ausdauernd bis zur körperlichen Ermüdung spielt, wird gewiss auch ein tüchtiger, stiller, ausdauernder, Fremd- und Eigenwohl mit Aufopferung befördernder Mensch.“*

Spielen ist die zentrale Tätigkeitsform der Kinder und eine lebendige Auseinandersetzung mit sich selbst, mit anderen Menschen, mit der Umwelt und mit verschiedenen Materialien. Es dient der Verarbeitung von Erlebtem. Im Freispiel kann das Kind weitgehend selbst den

Partner, den Ort und das Spielmaterial bestimmen, mit dem es sich befassen möchte. Es kann bauen, malen, basteln, zuhören, erzählen, sich bewegen u.v.m. Kinder lernen im Spiel die Fähigkeiten, die sie brauchen, um eine eigenständige, selbstbewusste Persönlichkeit zu werden.

Das Spielen fördert die emotionale, kognitive, soziale, sprachliche und motorische Entwicklung der Kinder. Im Spiel erobern sie sich die Welt, erlangen emotionale Reife, Sach- und Sprachkompetenz. Beim Spielen wird auf vielfältige Weise kommuniziert. Kinder achten dabei aufeinander, nehmen sich selbst und andere wahr, einigen sich und nehmen Rücksicht aufeinander.

Die Phasen des Freispiels der Kinder sind im Kindergarten von Erzieherinnen und Erziehern begleitet. Dennoch verfügen die Kinder in dieser Zeit über ein hohes Maß an Selbstbestimmung. Diese fördert eine motivierte Lernhaltung, Experimentierfreude, das Selbstvertrauen, die Fähigkeit Verantwortung zu übernehmen und die Konzentration. Durch Beobachten, Ausprobieren und Nachahmen lernen die Kinder auch intensiv voneinander.

Während der Kindergartenzeit eines Kindes verändert sich das Spiel in vielfältiger Weise. Unsere Kleinsten lernen während der Freispielphasen die Regeln für das gemeinsame Spielen in den unterschiedlichen Gruppenbereichen kennen. Anders als zuhause müssen Abmachungen getroffen und auch eingehalten werden. Nicht jeder Spielbereich steht ständig zur Verfügung, Kompromisse müssen ausgehandelt werden. Unsere Vorschulkinder dagegen erobern für sich häufig neue Spielbereiche oder schaffen sich diese kreativ selbst. Sie fühlen sich bereits mitverantwortlich, helfen Jüngeren und gestalten sehr aktiv Spielsituationen.

Regeln und Grenzen

Regeln und Grenzen sind für das Zusammenleben in einer Gemeinschaft notwendig. Sie bieten Kindern Halt, Orientierung und Schutz. Je nach Alter und Reife sind unsere Kindergartenkinder in die Diskussion um sinnvolle Regeln einbezogen. Es ist jedoch klar, dass Erwachsene verpflichtet und autorisiert sind, Regeln einzusetzen und auf deren Einhaltung zu achten. Regeln stellen wir nicht willkürlich auf, sondern wir sehen sie als veränderbaren Rahmen, den wir den Kindern gegenüber auch begründen können. Kinder dürfen immer wieder Regeln in Frage stellen, wenn sich Rahmenbedingungen ändern oder alte Regeln überkommen erscheinen. Dann müssen neue Regeln gefunden werden, die sicherstellen, dass unsere Gemeinschaft auf angenehme Weise zusammenleben kann. Hier kann auch die Kinderkonferenz ein guter Rahmen für das Neuaushandeln von Regeln sein.

Mitbestimmung - Kinderkonferenz

Kinder dürfen in unserem Kindergarten mitbestimmen. Während der Kinderkonferenzen werden sie über Neuigkeiten informiert, dürfen sich zu wichtigen Veränderungen, neuen Abläufen und Regeln äußern und ihre Themen, beispielsweise für Projekte, wählen. Kinderkonferenzen können von Kindern oder Erzieherinnen oder Erziehern initiiert werden. Entscheidungen werden per Abstimmung getroffen und sind bindend für Kinder, Erzieherinnen und Erzieher.

Beschwerdemanagement

Trotz aller Sorgfalt gibt es im Alltag immer wieder Situationen, in denen sich Eltern oder Kinder ärgern. Mithilfe einer jährlichen Umfrage und einer höflichen, zugewandten Entgegennahme von Beschwerden versuchen wir, unsere Qualität in der Arbeit ständig zu verbessern. Wo immer möglich wollen wir die Wünsche und Anregungen der Eltern in unsere Arbeit mit einbeziehen, soweit sich das in einer Gemeinschaftseinrichtung realisieren lässt. Dies gilt insbesondere für Essens- und Schlafzeiten.

Kinder dürfen sich selbst aussuchen, mit wem sie im Fall einer Beschwerde sprechen möchten. Beschwerden von Kindern müssen immer ernst genommen und angemessen, in schriftlicher Form, bearbeitet werden.

3. Was täglich passiert

Die Gruppen

In unserem Kindergarten gibt es drei Gruppen:

Die **Vogelnestgruppe** ist unser Nestbereich für die zweijährigen Kinder. In diesem Bereich findet die Eingewöhnung der zehn Zweijährigen statt, die wir in jedem Jahr, soweit dies möglich ist, aufnehmen. In der Regel verbringen die Kinder ihr erstes Jahr in der Vogelnestgruppe.

Die **Baumgruppe** ist im Baumgruppenraum beheimatet. In dieser Gruppe werden zurzeit, wegen der ungleichen Größe der Gruppenräume unserer Einrichtung, 17 Kinder betreut.

Die **Blumengruppe** besitzt den größten Gruppenraum. Hier werden 23 Kinder betreut.

Jedes Kind ist einer der drei Gruppen zugeordnet. In Ihrem Gruppenraum haben die Kinder ihre Eigentumsfächer. Eine der Gruppenerzieherinnen oder einer der Gruppenerzieher ist ihr Bezugserzieher. Die Kinder nehmen alle Mahlzeiten in der Gruppe ein und verbringen hier auch die Morgenkreiszeit.

Während aller anderen Zeiten dürfen sich die Kinder aus Baum- und Blumengruppe im Kindergarten frei bewegen und den Ort wählen, an dem sie sich gerne aufhalten möchten.

Die Kinder der Vogelnestgruppe verbringen ihre Zeit zunächst in ihrer Gruppe. Sie dürfen sich in ihrem eigenen Tempo den anderen Gruppen zuwenden. Dies geschieht in der Regel nach Abschluss der Eingewöhnungszeit langsam, aber kontinuierlich. Sollten Kinder aus der Vogelnestgruppe vor Ablauf des ersten Jahres aus eigenem Antrieb in eine andere Gruppe gehen wollen, lassen wir dies nach Möglichkeit zu und unterstützen die Kinder in ihrer eigenen Entscheidung. Wenn immer möglich, achten wir beim Wechsel der Gruppe auch auf die Vorlieben der Kinder bzw. auf Kontakte, die bereits zwischen Kindern und Erzieherinnen und Erziehern der „Großen“ Gruppen entstanden sind.

Das System der halboffenen Gruppenarbeit bringt für die Kinder viele Vorteile:

- Während des Tages dürfen Kinder den Ort, die Spielsituationen, die Angebote der Erzieherinnen und Erzieher und ihre Spielpartner so wählen, wie sie sich wohl fühlen
- Kinder können so aus einer Vielzahl von Angeboten selber dasjenige auswählen, welches für sie im Moment am besten passt
- Kinder erleben den gesamten Kindergarten als Erfahrungs- und Erlebnisraum. Sie können Eigeninitiative entwickeln und über die Gruppengrenze hinaus Spielsituationen initiieren und organisieren
- Der gesamte Kindergarten steht als Spiel- und Erlebnisraum zur Verfügung
- Räume wirken nicht länger einschränkend auf Kinder
- Kinder sind weniger abhängig von Bezugspersonen

Die Arbeit mit altersdifferenzierten Gruppen und Projektgruppen

Die Altersmischung unserer beiden Gruppen ermöglicht den Kindern viele Erfahrungen. Es werden stets unterschiedliche Spielideen und –situationen mit in den Alltag eingebracht.

Bei bestimmten Lern- und Bildungsangeboten ist es jedoch für die Kinder sinnvoller, in einer altersgleichen Gruppe zusammenzukommen. Hier ist eine altersgemäße Förderung möglich und die Kinder bekommen die Zuwendung, die sie brauchen. Bei religionspädagogischen Angeboten, in Projektgruppen, manchmal auch bei der Bewegungserziehung und in der Vorschulgruppe arbeiten wir mit altersdifferenzierten Gruppen.

Unser Wochenprogramm

Um gewährleisten zu können, dass Kinder in unserem Haus eine Vielzahl verschiedener Lernbereiche kennen lernen und eine anregungsreiche Umgebung vorfinden, haben wir jedem Tag der Woche andere Schwerpunkte und Akzente gegeben. Hier ist für Musik genauso Platz wie für die Bewegungserziehung, Forschen und Experimentieren, Garten- oder Tierpflegeaktionen, Ausflüge und Projekte. Auch kleine Schachspieler haben wir seit langer Zeit im Haus. Selbstverständlich ändern sich die Schwerpunkte immer wieder, da sie von den Interessen der Kinder abhängen.

Ein Tag der Woche ist unser Projekttag. Dann finden Projekte statt, die sich entweder durch einen aktuellen Bezug ergeben oder die von den Kindern gewählt wurden. An den Projektzeiten, wie auch an anderen Angeboten am Vormittag, nehmen alle Kinder teil.

Dagegen sind die AG´s am Nachmittag von den Kindern nach Lust und Laune wählbar.

Der Tagesablauf

Den Vormittag unterteilen wir in mehrere Zeitsegmente:

Die Zeit zwischen 8:45 bis 12:00 Uhr gilt als Kernzeit. In dieser Zeit sollen alle Kinder, die an diesem Tag den Kindergarten besuchen, anwesend sein. Für die pädagogische Arbeit mit den Kindern ist es erforderlich, dass das Miteinander in der Gruppe nicht von zu spät kommenden Kindern und deren Eltern gestört und unterbrochen wird. Für alle Kinder ist es wichtig, wesentliche Stationen des Tages, wie das gemeinsame Frühstück, den Morgenkreis, Angebots- und Freispielzeiten mitzuerleben. Sie sind dann am Geschehen im Kindergarten beteiligt und können sich gut orientieren.

Das pünktliche Ankommen der Kinder fördert eine gute Atmosphäre in den Gruppen. Alle Kinder sind von Anfang an dabei und kommen nicht erst dann, wenn bereits erste Spielkontakte und –pläne geknüpft sind.

In der Eingewöhnungsphase kann es günstig sein, die Kernzeit zu verkürzen. In diesem Fall wird zwischen den Erzieherinnen, Erziehern und den Eltern eine Abmachung für einen Übergangszeitraum getroffen.

Unser Tagesablauf sieht in der Regel wie folgt aus:

7:30 bis 8:45 Uhr	Ankunft im Kindergarten, Freispiel
8:45 bis 9:00 Uhr	Die Eingangstür wird geschlossen, das Frühstücksbuffet wird vorbereitet
9:00 bis 9:30 Uhr	Gruppenzeit: Gemeinsames Frühstück, Tischgeschichte
9:30 bis 10:50 Uhr	Geplante pädagogische Angebote, Freispiel, Zeit für Beobachtungen
10:50 bis 11:00 Uhr	Aufräumzeit
11:00 bis 11:30 Uhr	Gruppenzeit: Morgenkreis
11:30 bis 12:00 Uhr	Spielplatzzeit
12:00 bis 12:30 Uhr	Gruppenzeit: Mittagessen - danach Zähne putzen
12:30 bis 14:00 Uhr	Stille Zeit: Freispiel, kleine, ruhige Angebote, Vorlesen – zum Abschluß, vor der ersten Abholzeit versammeln wir alle Kinder zu einem kurzen Sing- und/oder Erzählkreis
14:00 bis 16:00 Uhr	Spielplatzzeit
15:45 bis 16:00Uhr	Abholzeit

Etwas anders stellt sich der Tagesablauf in der Nestgruppe dar:

7:30 bis 8:45Uhr	Ankunft im Kindergarten
9:00 bis 9:30 Uhr	Gemeinsames Frühstück, danach Zähne putzen
9:30 bis 10:15 Uhr	Freispiel und Aktionen und/oder Spiel auf dem Spielplatz
10:15 bis 10:45 Uhr	Wickeln und danach Aufräumen
11:00 bis 11:20 Uhr	Morgenkreis
11:30 bis 12:00 Uhr	Mittagessen
12:00 bis 14:00 Uhr	Schlafen oder ruhen im Schlafraum – Kinder nehmen nach Möglichkeit an der Versammlung aller Kinder teil
14:00 bis 16:00 Uhr	Gemeinsam mit den älteren Kindern, meist Spiel auf dem Spielplatz (Wickelzeit gegen 14:30 Uhr)
15:45 bis 16:00 Uhr	Abholzeit

Die genannten Zeiträume sind Richtwerte und können von Tag zu Tag etwas abweichen, je nach Angebot und Tagesform der Kinder. Die festgelegte Tagesstruktur erleichtert den Kindern die zeitliche Orientierung und gibt ihnen Sicherheit. Auch während der Wald- und Ausflugstage versuchen wir stets einen Teil der Tagesstruktur, für die Kinder spürbar beizubehalten, z.B. gemeinsame Mahlzeiten, Morgenkreis.

Unser Kindergarten tag ist gegliedert in Vormittag, Mittagszeit und Nachmittag:

- Am Vormittag finden Angebote statt, an denen alle Kinder teilhaben sollen – geplante pädagogische Aktivitäten, Kinderkonferenzen, Morgenkreis, usw.
- Die Mittagszeit verbringen unsere Kinder in den unterschiedlichen Spielräumen und

- bereichern. Es finden kleine Angebote in Gruppenräumen und im Forscherraum statt.
- Nachmittags werden die Kinder gruppenübergreifend betreut. Angebote und Aktivitäten richten sich ganz nach den Bedürfnissen der Kinder. Wichtig sind hier vor allem Erlebnisse oder eine Art von Freizeitgestaltung, wie sie auch in der Familie erlebt werden kann: gemeinsame Spielplatzbesuche, Vorlesestunden, Gartenarbeit und Tierpflege, usw.

Folgende Punkte sind uns in der Arbeit mit den Kindern besonders wichtig:

- Das Bedürfnis der Kinder sich zu bewegen, muss besondere Beachtung finden.
- Kinder brauchen auch einmal Ruhe oder Rückzugsmöglichkeiten. Ruhe- oder Schlafzeiten beginnen mit einem kleinen Ritual, z.B. leiser Musik, kurzer Geschichte oder ähnliches. In der Schlafbox der Kinder darf sich auch etwas Eigenes von zuhause befinden – Schnuller, Stofftier, Schlafsack, usw.
- Unsere Kinder sollen hin und wieder auch besondere Aktivitäten im Freizeitbereich erleben. Sport, Ausflüge und besondere Aktionen im Kindergarten machen den Alltag spannender.
- Die Kinder sind in die Planung der Nachmittagsaktivitäten mit einbezogen, äußern Wünsche und Ideen.
- Eine spezielle Förderung von einzelnen Kindern ist im Ganztagsbetrieb ebenfalls wichtig.

Essen und Trinken

Zum Wohlfühlen der Kinder in unserer Einrichtung sind gemeinsame Tischzeiten sehr wichtig. Alle Mahlzeiten werden in unserer Kindergartenküche frisch zubereitet und grundsätzlich gemeinsam eingenommen. Damit wollen wir

- wichtige Ruhe- und Kommunikationszeiten für die Kinder schaffen
- unser Essen bewusst genießen und uns Zeit zum Essen und Trinken nehmen
- eine unserer Kultur entsprechende Tischkultur vermitteln

Gemeinsame Mahlzeiten beginnen mit einem gesungenem oder gesprochenem Tischgebet und enden mit einem Spruch, der den Kindern deutlich signalisiert: Jetzt können wir aufstehen, das Essen ist vorbei! Während des Essens sollen die Kinder am Tisch sitzen. Wir benutzen zum Essen Porzellangeschirr und Gläser.

Gesunde, saisonale und frische Speisen bereitet in der Kindergartenküche unser Koch und eine Hauswirtschaftskraft täglich frisch zu. Dabei werden, wo immer möglich, Bioprodukte verwendet. Auch Obst, Gemüse und frische Kräuter, aus dem Kirch- oder Lehrgarten werden mitbenutzt. Dabei achtet unser Koch auf guten Kontakt zu den Kindern. Er bezieht die Vorlieben, Wünsche und Ideen der Kinder in den Speiseplan mit ein. Unser Koch kommuniziert sehr regelmäßig mit den Kindern. Kinder dürfen in der Küche mithelfen und

zuschauen. Sollte das nicht möglich sein, hängt eine Kette in der Tür, die den Kindern signalisiert, dass sie jetzt nicht in die Küche gehen dürfen, trotzdem aber mit dem Koch sprechen können.

Ein Speiseplan für die Eltern und für die Kinder ist an der Anzeigetafel vor der Küche zu finden. Der Speiseplan nimmt selbstverständlich Rücksicht auf Allergien und auf religiöse Ernährungsgebote von Kindern.

Das **Frühstück** wird den Kindern in Buffetform angeboten. Die Kinder wählen aus dem reichhaltigen Angebot selbst aus, was sie gerne essen möchten. Die Kinder der Nestgruppe essen ihr Frühstück am gedeckten Tisch. Nach dem Frühstück hören die Kinder jeden Tag eine Tischgeschichte.

Das **Mittagessen** wird am Tisch serviert. Die Kinder bedienen sich selbst aus den Schüsseln. Kinder werden weder zum Essen noch zum Probieren gezwungen. Das Essen ist lecker und appetitlich zubereitet und besteht meist aus mehreren Komponenten, sodass Kinder regelmäßig etwas finden, worauf sie Appetit haben. Wenn Kinder gar nichts essen, bekommen sie nach der Mahlzeit ein Brot, Zwieback oder Obst.

Der **Nachmittagsimbiss** wird auch häufig auf dem Spielplatz eingenommen, im Winter jedoch meist im Gruppenraum.

Getränke in Form von Wasser, Tee, zum Frühstück auch Milch, stehen für die Kinder ganztägig auf einem gesonderten Tisch im Bauraum bereit. Zum Mittagessen stehen Getränke auf dem Tisch. Einen Wasserbehälter nehmen wir stets dann mit, wenn Kinder sich längere Zeit auf dem Spielplatz aufhalten, oder während der Ausflüge.

Der gute und intensive Kontakt zwischen Kindern und Koch, wie er in unserer Einrichtung gepflegt wird, trägt maßgeblich dazu bei, dass Kinder die angebotenen Speisen gerne probieren. Wir möchten, dass Kinder sich beim Essen in unserem Haus wohl und geborgen fühlen. Daher ist der Blick der Erzieherinnen und Erzieher auch auf das einzelne Kind und dessen Bedürfnisse gerichtet. Das Essen soll in kleinen Tischgruppen und in ruhiger, angenehmer Atmosphäre stattfinden. Die Erzieherinnen und Erzieher essen mit am Tisch und haben so eine wichtige Vorbildfunktion. Sie essen stets das gleiche Essen wie die Kinder und nichts Mitgebrachtes.

In die Vor- und Nachbereitung der Mahlzeiten sind die Kinder mit einbezogen.

Der Morgenkreis

Der Morgenkreis gehört, wie die gemeinsamen Mahlzeiten, zu den Gruppenzeiten, d.h. die Kinder verbringen diese Zeit in ihrer Gruppe. Der Morgenkreis beginnt mit einem Lied.

Weitere Aktivitäten im Morgenkreis sind:

- Spiel- und Bewegungslieder
- Spiele
- Geschichten
- Gespräche, Diskussionen und Geschichten
- Aktionen zu den Themen der Kinder

Körperpflege

Bei allen Maßnahmen der Körperpflege ist im Kindergarten ein Höchstmaß an Sorgfalt notwendig. Körperpflege ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit und zum Schutz der Kinder unerlässlich. Wie waschen wir richtig die Hände? Wie putzen wir unsere Nase? Was ist beim Gang zur Toilette zu beachten? - Dies alles sind wichtige Lernthemen unserer Kinder, die die Erzieherinnen und Erzieher mit Sensibilität und der gebotenen Rücksichtnahme auf die Persönlichkeitsrechte der Kinder begleiten. Zur Körperpflege nutzen wir hochwertige und für Kinder geeignete Produkte und Einmalhandtücher.

Kinder zu regelmäßiger, gründlicher Zahnpflege zu ermuntern, ist unser Anliegen. Die Zähne putzen wir stets nach dem Mittagessen, die Nestkinder nach dem Frühstück. Zahnbürsten werden regelmäßig ausgetauscht und hygienisch einwandfrei in einem eigenen Regal aufbewahrt.

Bei sonnigem Wetter werden die Kinder mit einem Sonnenschutzmittel eingecremt, wenn Eltern uns dazu die Berechtigung erteilen.

Notwendige Medikamente können im Kindergarten gegeben werden, soweit die Voraussetzungen dazu erfüllt sind:

- Einverständniserklärung der Eltern liegt vor
- Schriftliche ärztliche Anordnung liegt vor
- Medikament wird in Originalverpackung mit Beipackzettel im Kindergarten abgegeben

Jüngere Kinder werden regelmäßig gewickelt und in ihrem Bestreben, selbständig zur Toilette zu gehen, unterstützt. Dabei wenden wir uns liebevoll dem einzelnen Kind zu und beachten die individuellen Bedürfnisse der Kinder. Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns hierbei ebenfalls sehr wichtig.

Die Projektarbeit

Unsere Projekte können über kürzere oder längere Zeiträume stattfinden und sehr unterschiedliche Themen abbilden. Projektthemen ergeben sich durch Vorschläge der Kinder, aus dem Jahreskreis, den christlichen Festen oder der Lebenssituation der Kinder.

Es gibt immer ein Projektthema im Kindergarten, manchmal auch mehrere Projektthemen gleichzeitig für unterschiedliche Kleingruppen. Projektthemen werden in der Kinderkonferenz vorgeschlagen, vorgestellt oder gewählt. Die Projektgruppen finden an jedem Mittwoch statt. Ziel der Projektarbeit ist es

- Kindern die Möglichkeit kontinuierlicher Arbeit an einem aktuellen Thema zu geben
- ein vielfältiges Angebot mit unterschiedlichen Schwerpunkten und Herangehensweisen anzubieten.
- die Selbstbestimmung der Kinder und die Auseinandersetzung mit ihren Themen zu befördern

Die Projekteinheiten werden so geplant, dass Kinder stets den Fortgang aktiv mitbestimmen können. Meist präsentieren wir die Ergebnisse auf unterschiedliche Weise auch den Eltern. Projektdokumentationen finden sich auch im *Meine-Welt-Buch*.

Die Bewegungserziehung

Unter Bewegungserziehung verstehen wir verschiedene Aktivitäten mit den Kindern, die ihre Körpererfahrung und ihre körperliche Entwicklung unterstützen und fördern. Dabei sollen vor allem die grobmotorischen Fähigkeiten gestärkt werden. Das regelmäßige wöchentliche Turnen im Gemeindesaal sowie die tägliche Spielzeit auf dem Außengelände und Angebote im rhythmisch-musikalischen Bereich bereitet den Kindern Freude und bildet Schwerpunkte der Bewegungsförderung.

Bewegungserfahrungen im Außenbereich sind für unsere Kinder ebenfalls sehr wichtig. Auch während der Ausflüge, vor allem im Wald, finden unsere Kinder immer wieder neue Herausforderungen, denen sie sich stellen. Aufgabe der Erzieherinnen und Erzieher ist es, den Kindern einerseits Zutrauen zu schenken, andererseits Verletzungsgefahren zu minimieren. Dies ist ein nicht immer einfacher Balanceakt.

Musikalische Frühförderung

Der Singkreis

Der Singkreis ist ein regelmäßiges Angebot. Im Singkreis wollen wir die Freude der Kinder am Singen fördern, Musik hören, Instrumente ausprobieren und Musik und Bewegung miteinander erfahrbar machen. Wir singen Spiel- und Bewegungslieder, Lieder aus dem

Kindergesangbuch, alte und neue Kinderlieder und auch mal Lieder in fremden Sprachen. Auch das Experimentieren mit Tönen und das Spiel auf dem Orff-Instrumentarium findet während des Singkreises statt. Lieder für gemeinsame Aktionen wie z.B. für Gottesdienste, Feste und Feiern werden hier geübt. Die Freude der Kinder an Musik zu fördern, ist uns wichtiger als ein perfektes Ergebnis.

Beim Singen, Tanzen und dem Spiel mit Tönen finden Kinder eine neue kreative Ausdrucksweise. Singen beeinflusst auch die Sprachentwicklung positiv. Und nicht zuletzt bringt das gemeinsame Singen die Gemeinschaft der Kinder in Schwung.

Die Flötengruppe

Wenn Kinder Interesse am Erlernen des Spiels auf der Blockflöte haben, bieten wir eine Flötengruppe für Vorschulkinder an.

Die musikalische Früherziehung und der Musikgarten

In unserem Kindergarten finden, geleitet von einer Musikpädagogin des Peter-Cornelius-Konservatoriums, verschiedene Kurse der musikalischen Früherziehung statt. Für unsere Kleinsten, ab zwei Jahren, gibt es den Kurs „Musikgarten“, allerdings in leicht veränderter Form (der Kurs findet im Konservatorium mit, bei uns ohne Elternmitwirkung statt). Alle Kinder können an diesen Programmen teilnehmen, müssen hierzu aber gesondert angemeldet werden. Möglichst viele Kinder sollen die Möglichkeit der musikalischen Frühförderung erhalten, ohne dass die Eltern aufwendige Nachmittagstermine wahrnehmen müssen.

Die Kurse finden dienstags vormittags unter der Leitung einer Lehrkraft des Konservatoriums statt, dauern jeweils 45 Minuten und kosten 20 Euro monatlich. Die Kinder werden an die elementaren Grundbegriffe der Musik herangeführt, lernen Notationsweisen und Instrumentenfamilien kennen, singen, spielen und musizieren mit dem Orff'schen Instrumentarium.

Religionspädagogik

Unser christlicher Kindergarten hat eine evangelische Ausrichtung. Das heißt nicht, dass er nur für evangelische Kinder offen ist. „Evangelisch“ bedeutet hier vielmehr, dass er vom Evangelium ausgeht, also von der Frohen Botschaft: Gott selbst wurde ein Kind. Er nimmt das Kindsein wichtig. Jesus selber lässt die Kinder zu sich kommen und segnet sie (Markus 10). Damit nimmt er die Kinder auf besondere Weise wahr und wendet sich ihnen zu.

Bei der Religionspädagogik geht es uns konkret um ein sensibles und situationsbezogenes Wahrnehmen, Fördern und Begleiten der religiösen Lebensäußerungen des Kindes. Themen wie Leben und Tod, Fragen nach dem Warum, Wachsen, Werden und Vergehen, kindliches Philosophieren werden im Alltag aufgegriffen und können durchaus auch Inhalt von ganzen Projekten werden.

Im täglichen Miteinander wollen wir die Ehrfurcht vor dem Leben, die Liebe zu Gott und dem Nächsten, gegenseitige Achtung sowie Konflikt- und Friedensfähigkeit einüben.

Bewusst gestalten wir die Feste des Kirchenjahres. Sinnstiftende Rituale sollen erlebbar werden, sodass sie auch im familiären Umfeld ihren Niederschlag finden können.

Wir erzählen immer wieder biblische Geschichten, bei denen die Kinder bereits während des Erzählens Geborgenheit spüren. Den Erzählungen geben wir einen Rahmen, der die Kinder zum Zuhören, Fragen und Mitgestalten einlädt. Manchmal schaffen wir durch den Einsatz von biblischen Erzählfiguren oder durch aus Naturmaterialien gelegte Bodenbilder einen Erzählmittelpunkt. Aber auch beim gemeinsamen Beten, durch Spiele, Lieder, Musik und Bewegung soll die frohe Botschaft der Bibel Ausdruck finden.

Unsere Kindergartenkinder sind Teil der Gemeinde und sollen erfahren, dass sie ihre Fröhlichkeit, ihr Lachen, Tanzen und Singen mit in die Gemeindegottesdienste und insgesamt in das Gemeindeleben einbringen dürfen. Bei Familiengottesdiensten, bei der gemeinsamen Vorbereitung des Krippenspiels im Kindergarten und im Kindergottesdienst, bei Kinderbibeltagen und gemeinsamen Festen wird die Verbundenheit mit der Kirchengemeinde gepflegt und erlebbar.

Naturpädagogik – Haus der Kleinen Forscher

Unser naturpädagogisches Konzept hat viele Standbeine. Wir sind ein Haus, in dem

- es Tiere, Obst- und Gemüsegärten, eine Streuobstwiese und ein kleines Gewächshaus gibt
- den Kindern ein Forscherraum zum spielerischen Erforschen naturwissenschaftlicher Phänomene zur Verfügung steht
- täglich Tiere und Gärten gepflegt werden
- viele kleine und große Aktionen Naturwissenschaft erlebbar machen.

Viele unserer Kinder können zuhause kein Tier halten und keinen Garten anlegen. Sie können daher auch nicht voll umfänglich lernen, Verantwortung für Tiere und Pflanzen zu übernehmen. Diese als Geschöpfe Gottes wertzuschätzen, sie zu umsorgen, zu pflegen und zu erforschen, ist bereits für Kinder eine sehr befriedigende, grundlegende Tätigkeit. In unserer Gemeinschaft ist es viel leichter als zuhause, in solch einen Verantwortungsbereich hereinzuwachsen, weil sich die Arbeit auf viele Schultern verteilt und weil es ausreichend Platz dafür in unseren Gärten gibt.

Für jedes Tier und für die Pflanzen gibt es hauptverantwortliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie tragen dafür Sorge, dass es Tieren und Pflanzen gut geht und die Kinder abwechselnd und ihrem Alter gemäß in die Pflege einbezogen werden.

Vielfältige Erfahrungen mit der Natur können die Kinder auch während unserer Waldtage und im kleinen Naturschutzgebiet auf dem großen Spielplatz sammeln. Von den Kleinstlebewesen bis hin zu den großen Bäumen im Wald erweckt die Natur immer wieder die Neugier und das rege Interesse der Kinder und bringt die Erzieherinnen und Erzieher gemeinsam mit ihnen zum Staunen.

Experimentieren und Forschen im Kindergarten findet mehrmals wöchentlich in kleinen Einheiten, meist in unserem Forscherraum statt. Hier gibt es Platz, um die unterschiedlichsten Forschermaterialien wie z.B. Modelle, Globus, Mikroskop, usw. zu lagern, und Kleingruppen finden hier die Ruhe, um an einem Thema ungestört arbeiten zu können. Seit 2017 sind wir auch ganz offiziell „Haus der kleinen Forscher“, ein Gütesiegel, welches von der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ in Berlin vergeben wird.

Wir Erzieherinnen und Erzieher begeben uns gerne gemeinsam mit den Kindern auf die Suche nach Lösungen zu den von Kindern formulierten Fragen. Dieser gemeinsame Weg ist so viel wichtiger und zielführender als das Präsentieren vorgefertigter Ergebnisse und zeigt den Kindern, wie sie auch alleine Antworten auf ihre Fragen finden.

Die Sprachförderung

Sprachförderung ist ein zentraler Bereich frühkindlicher Bildung. Die Förderung von Sprachfähigkeit und Sprachverständnis ist für uns daher besonders wichtig. Sprachförderung findet bei uns in gezielter Kleingruppenarbeit statt. Auch während des Kindergartenjahres gibt es jede Menge Anlässe, die sprachliche Entwicklung von Kindern zu fördern:

- Im Morgenkreis, auch während der Mahlzeiten, erzählen die Kinder viel und gerne.
- Das Erzählen und Vorlesen hat einen täglichen Platz.
- Rhythmisch musikalische Ausdrucksformen fördern die sprachliche Entwicklung ebenso, wie das Singen von Liedern und kleine Theater- oder Literacyprojekte.

Sprache ist der Schlüssel zum Verstehen der Welt. Daher unterstützen wir die Kinder kontinuierlich beim Erwerb sprachlicher Kompetenzen.

Die Arbeit mit den Vorschulkindern

In ihrem letzten Kindergartenjahr haben die Vorschul Kinder eine besondere Stellung innerhalb der Gruppe und in der Gemeinschaft aller Kindergarten Kinder. Sie sind jetzt die „Großen“ und wachsen als Gruppe mit eigenen Gemeinschaftserlebnissen zusammen. Als Vorschul Kinder dürfen sie Räume auch ohne Aufsicht nutzen oder alleine auf dem kleinen Spielplatz spielen. Sie haben aber auch eine größere Verantwortung für die Gruppe, z.B. beim Aufräumen oder Tischdecken, und können für jüngere Kinder ein Vorbild sein.

Arbeiten mit den Vorschulkindern bedeutet für uns:

- die Kinder beim Erwerb von Fähigkeiten zu unterstützen, die sie in der Schule brauchen
- den Kindern Stärke und Mut für die vor ihnen liegende Zeit zu geben
- Kinder zu motivieren, Neues kennenzulernen und viele Dinge auszuprobieren
- Kinder neugierig machen auf neue Themen in der Schule
- den Übergang zwischen Kindergarten und Grundschule möglichst gut zu gestalten, das heißt auch, eine Kultur des Abschiednehmens zu schaffen
- Orientierung und Regelbewusstsein der Kinder zu stärken.

Neben der differenzierten Ansprache der Vorschul Kinder in der Gruppe wird nach den Herbstferien jedes Kindergartenjahres eine projektorientierte Vorschularbeit mit den zukünftigen Schulanfängern bis zum Beginn der Sommerferien durchgeführt. Sie umfasst den musischen, ästhetisch kreativen sowie den mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich. In den Projekten findet neben der Vermittlung von Wissen auch die Förderung von Sprache, Abstraktionsvermögen, Konzentration, Ausdauer und mathematisch-naturwissenschaftlichem Verständnis statt.

Die projektorientierte Vorschularbeit zeichnet sich dadurch aus, dass ein von den Kindern ausgewählter Themenbereich in einem bestimmten Zeitraum intensiv bearbeitet wird. Die Vorschulgruppe trifft sich einmal wöchentlich, in der Regel an den Montagen. Je nach Größe der Vorschulgruppe arbeiten ein bis zwei Erzieherinnen oder Erzieher mit den Kindern. Für uns ist es wichtig, Vorschulprojekte in einer Weise offen zu planen, die den Kindern immer wieder die Möglichkeit der Mitgestaltung gibt und sie als eigene Akteure ihrer Bildungsthemen in den Mittelpunkt stellt.

Einen besonderen Stellenwert innerhalb der Vorschulprojekte nimmt das Theaterprojekt in der Vorweihnachtszeit ein. Neben einer ganzheitlichen, kreativen Sprachförderung wird hier auch das Selbstvertrauen der Kinder unterstützt. Die gemeinschaftliche Suche nach einer eigenen Geschichte -entweder aus einem Buch, oder auch selbst erfunden- erfordert von den Kindern viel soziale Kompetenz. Sich in eine andere Rolle zu begeben, Absprachen über Bühnenbild und Kostüme zu treffen, einzuhalten und dabei eigene Wünsche zu äußern und zu vertreten, dies alles sind wichtige Lernschritte im Hinblick auf Schulfähigkeit.

Ein weiteres interessantes Vorschulprojekt ist in den letzten Jahren entstanden: Wir pflegen ein Ehrengrab auf dem Mainzer Hauptfriedhof. Ziel dieses Friedhofsprojektes ist es,

- den Kindern die Möglichkeit zu geben, einen Friedhof kennenzulernen
- der Tendenz, Tod und Sterben vom Leben abzukoppeln, entgegenzuwirken
- Grab- und Begräbniskultur in unserer Gesellschaft zu vermitteln
- das Verantwortungsbewusstsein der Kinder im Hinblick auf ein sehr langfristig angelegtes Projekt zu stärken
- mit den Kindern zu Fragen über Leben und Sterben, zu religiösen Gedanken, aber auch zur ganz natürlichen Neugier der Kinder, ins Gespräch kommen und Antworten zu finden

In jedem Sommer basteln wir mit den Kindern die Schultüten. Ein weiterer Höhepunkt für die Vorschulkinder ist die Übernachtungsaktion im Kindergarten, die am Ende der Kindergartenzeit stattfindet. Gemeinsam mit zwei oder drei Erzieherinnen oder Erziehern erleben die Kinder hier einen erlebnisreichen Abend. Am nächsten Morgen endet das Abenteuer mit einem gemeinsamen Frühstück. Auch ein großer Ausflug, das Ziel wird von den Kindern bestimmt, und das Kennenlernen der Schule gehört bei uns zum Programm für die Vorschulkinder.

Ausflüge und Waldtage

Die Kinder sollen im Kindergarten mit ihrer Umwelt vertraut werden und einen kompetenten Umgang mit ihrem kulturellen und natürlichen Umfeld entwickeln. Viele Lernfelder hierfür erschließen sich außerhalb der Einrichtung. Wir geben den Kindern ihrem Alter entsprechend die Möglichkeit, Lernchancen im Umfeld des Kindergartens wahrzunehmen und unternehmen dazu immer wieder Ausflüge. Ausflugsziele können im städtischen Bereich liegen (Museum, Teddybärenkrankenhaus, Märkte, Theater), aber auch Naturerlebnisräume sein (Gonsenheimer Wald, Tierpark, Walderlebnispfad, Nerotal). Sinnvoll kann aber auch ein Spaziergang in der Nachbarschaft sein, z.B. der Besuch des Naturschaugartens oder bei den Schafen an den Römersteinen.

Ausflüge finden bei uns ganzjährig statt. Wir möchten den Kindern die Natur als Lebensraum zu unterschiedlichen Jahreszeiten näher bringen. Frühling, Sommer, Herbst und Winter können in der abgelegenen Stille, z.B. eines Waldweges, immer wieder neu von den Kindern entdeckt werden.

Den Kindern wollen wir vermitteln: Es gibt so viel zu entdecken!

Feste und Feiern

Gemeinsame Feste leisten einen wichtigen Beitrag zu gegenseitigem Kennenlernen, schaffen anregenden Austausch und stellen sinnstiftende Gemeinschaftserlebnisse für Kinder und ihre Familien dar. Deshalb sind Feste und Feiern ein wichtiger Bestandteil des Kindergartenjahres. Sie orientieren sich an besonderen Stationen im Leben der Kinder (Geburtstagsfest, Verabschiedung der Schulkinder), an den Jahreszeiten (Fastnacht, Sommerfest) und am Kirchenjahr (Advent, Nikolaus, Weihnachten, Ostern, Erntedank, St. Martin). Zu einigen Festen laden wir Eltern, Geschwister und Verwandte ein. Und es gibt Feste, wie z.B. das Erntedankfest, welches das Gemeindeleben und den Kindergartenalltag miteinander verknüpfen. Festliche Anlässe im Gemeindeleben werden durch die Beteiligung des Kindergartens bereichert.

Die „Stille Zeit“

Nach dem Mittagessen gibt es in unserem Kindergarten eine ruhigere Zeit. In den Räumen gibt es, begleitet durch Erzieherinnen und Erzieher, die Möglichkeit zum ruhigeren Spiel und zum Wahrnehmen kleiner Angebote, wie z.B. Vorlesen, Basteln, Malen, Puzzeln, usw. Einige Kinder, vor allem die Jüngeren, möchten sich gerne ausruhen. Daher bereiten wir für diese Zeit einen Raum mit Matratzen und Sitzsäcken vor, in dem die Kinder ruhen oder schlafen können. Begleitet von leiser Musik und der liebevollen Zuwendung einer Erzieherin oder eines Erziehers können die Kinder hier zur Ruhe finden. Jedes regelmäßig schlafende Kind hat eine eigene Matratze und eine mit dem Namen des Kindes versehene Kiste, in der das Bettzeug und evtl. auch ein Stofftier von zuhause oder der Schnuller aufbewahrt werden. Kinder, die nur hin und wieder schlafen möchten, bekommen stets frische Wäsche. Das Bettzeug, Wäsche und Matratzen gehören der Einrichtung, werden hier auch gewaschen und müssen nicht von den Eltern zur Verfügung gestellt werden.

Am Ende der „Stillen Zeit“ stehen die Kinder auf, werden evtl. von der Erzieherin oder dem Erzieher des Schlafdienstes geweckt und wieder in die Gruppenräume begleitet. Eltern respektieren unsere „Stille Zeit“, indem sie nicht selbst in den Schlafräum kommen, um ihr Kind zu wecken.

Die Nachmittage

Unsere Kinder können die Nachmittage vor allem zum Spielen auf unseren Spielplätzen nutzen. Es gibt aber auch Angebote in Form von Arbeitsgemeinschaften, die einige Kinder sehr gerne wahrnehmen (Schach AG, Chor, „Die Melancht(h)önchen“, Forschergruppe, Matheclub).

Soweit wie möglich möchten wir am Nachmittag die Bedürfnisse unserer Kinder berücksichtigen. Im Sommer kann das Baden im Planschbecken den Alltag genauso bereichern wie im Winter das Bauen von Schneemann oder Rodelbahn. Auch kleinere Pflichten können von den Kindern am Nachmittag übernommen werden: Ausflüge, aber auch Spielplatzzeiten bedürfen einer Vorbereitung und so kann bereits am Nachmittag der Picknickkorb für den Ausflug am nächsten Tag gepackt oder Spielmaterialien zusammengesucht werden. Unser Ziel ist es, dass sich unsere Kinder mitverantwortlich für das Gelingen der Nachmittage fühlen.

An jedem Nachmittag servieren wir den Kindern einen kleinen Imbiss. Getränke stehen auch auf dem Spielplatz jederzeit zur Verfügung.

4. Hinter den Kulissen – Organisation und Aufgaben

Die Zusammenarbeit im Team

Die gute Zusammenarbeit eines Kindergartenteams bildet die Grundlage für ein sinnvolles pädagogisches Handeln zum Wohle der Kinder. Entscheidend wichtig hierfür ist Zeit für Kommunikation, um Informationen, Beobachtungen und Erfahrungen auszutauschen und die pädagogische Arbeit zu planen. Gelegenheit für diesen Austausch bilden die wöchentlich stattfindenden Teamsitzungen sowie Vor- und Nachbereitungszeiten.

Zweimal jährlich besteht für das Team an Team- und Fortbildungstagen die Möglichkeit, sich gemeinsam fortzubilden und über konzeptionelle Fragen nachzudenken.

In den wöchentlichen Teamsitzungen werden gemeinsame Projekte, Vorschulprojekte, Festgestaltung usw. besprochen. Hier ist auch Zeit für Fall- und Situationsanalysen, Reflexionen und Jahres- bzw. Fortbildungsplanung. Regeln im Kindergarten und konzeptionelle Fragen bedürfen einer ständigen Aktualisierung und Bearbeitung. Elternaktionen, Feste und viele alltägliche Aktionen müssen vorbereitet werden. Ab und zu kommen auch Gäste wie externe Fachkräfte, Mitarbeiter von Beratungsstellen, Vertreter des Kindergartenausschusses, Fortbildner und Supervisoren in unsere Teamsitzungen. Vieles gibt es zu bedenken und nur selten reicht die Zeit für den wichtigen Austausch im Team wirklich aus.

Die Leitung

Seit September 2004 leitet Gisela Groth den Ev. Melanchthon-Kindergarten. Neben unterschiedlichsten Aufgaben im Bereich der Verwaltung, der Konzeptions- und der Qualitätsentwicklung und der Begleitung des Kindergartenteams liegt die Zusammenarbeit mit dem Träger und der Fachberatung der Ev. Landeskirche in ihrer Verantwortung.

Schwerpunkte in ihrer Arbeit sieht Frau Groth

- in der Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsempfehlungen des Landes Rheinland-Pfalz
- in der Zusammenarbeit mit den Eltern
- in der Umsetzung, Überprüfung und Fortschreibung der Konzeption und der Standards im Bereich Qualitätsentwicklung und -sicherung
- in der Weiterentwicklung der Bereiche Beobachten und Dokumentieren, in der Sprachförderung sowie im Aufbau einer gewinnbringenden Zusammenarbeit mit den Grundschulen
- im Bereich der Gemeindegarbeit, in der der Kindergarten als Teil der Ev. Melanchthon-Kirchengemeinde vielfältige Aufgaben wahrnimmt

- in der begabungsgerechten Förderung aller Kinder unserer Einrichtung
- in der Schaffung bedarfsgerechter Kindergartenplätze
- in der Entwicklung neuer und zielführender Angebote für Eltern, Kinder und Mitarbeitende
- In der Weiterentwicklung des Kindergartens als innovative, zukunftsorientierte und lebendige Einrichtung

Die Leiterin des Kindergartens möchte Ansprechpartnerin für Kinder, Eltern und Mitarbeitende sein. Bei Fragen und Anliegen ist die Bürotür immer geöffnet.

Fortbildung der Mitarbeitenden

Die Bereitschaft zur Reflexion der eigenen Arbeit und das Interesse an Neuem sind wichtige Grundlagen für die pädagogische Arbeit. Fortbildungsveranstaltungen vermitteln neue Forschungsergebnisse für die pädagogische Praxis, bieten Anregungen für die tägliche Arbeit und geben die Möglichkeit, die eigene Arbeit zu betrachten, zu bewerten und neu auszurichten. Erziehung ist ein lebendiger Prozess. Er bezieht sich auf Menschen, die sich weiterentwickeln und fordert daher Flexibilität und Weiterentwicklung auch von den Mitarbeitenden. Die Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen sorgt also für positive Impulse, sowohl für den einzelnen Mitarbeiter wie auch für die konzeptionelle Weiterentwicklung der Einrichtung.

Der Kindergartenausschuss

Der Kindergartenausschuss wird vertreten von folgenden Personen:

- Gemeindepfarrer
- einem vom Kirchenvorstand gewählten und bestellten Vertreter für den Kindergarten
- eine Vertreterin oder ein Vertreter aus der Elternschaft und
- der Kindergartenleiterin

Der Ausschuss berät über alle wichtigen Belange des Kindergartens wie personelle, wirtschaftliche oder inhaltliche Fragen und auch über Änderungen in der pädagogischen Ausrichtung oder des Betreuungsangebotes.

Die Eltern

Eine intensive, vertrauensvolle und solidarische Zusammenarbeit zwischen Eltern, Kindergartenteam und Träger ist von großem Wert für einen harmonischen gut gelebten

Alltag und für die Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit in unserem Kindergarten. Wir sehen uns als Erziehungspartner der Eltern und streben ein Vertrauensverhältnis zwischen Mitarbeitenden und den Eltern an. Einen regelmäßigen Austausch über die Entwicklung und das Wohlbefinden des Kindes halten wir für sehr sinnvoll und wichtig.

Gerne beraten wir auch die Eltern in allen Fragen zu Erziehung, Betreuung und Bildung und zum Thema Schulfähigkeit. In schwierigen Fällen oder wenn Beratung von außen sinnvoll ist oder gewünscht wird, kann eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter der Ev. Psychologischen Beratungsstelle dazukommen.

Gesprächstermine werden individuell zwischen Eltern und der Bezugserzieherin oder dem Bezugserzieher, bei Bedarf auch mit der Leiterin vereinbart.

Der Elternausschuss

In jedem Jahr wählt die Elternschaft einen Elternausschuss, der die Interessen der Eltern vertritt und dem Träger und der Kindergartenleiterin beratend zur Seite steht. Wir freuen uns über viele interessierte und engagierte Eltern, die gerne in unserem Elternausschuss mitarbeiten wollen.

Der Elternausschuss trifft sich im zweimonatigen Abstand zur Beratung und zum Austausch. Es gibt in unserem Elternausschuss mehrere Zuständigkeitsbereiche:

- die Mitbetreuung unserer Gärten,
- die Organisation und Betreuung des Kindergartenbazzars,
- die Mitverantwortung und die Umsetzung des Projekts Kindergartenzeitung,
- die Betreuung der Kindergarten-Homepage.

In den Elternausschusssitzungen werden alle wesentlichen Entscheidungen beraten, Informationen aus der Einrichtung weitergegeben und Anschaffungen aus dem Erlös der Elternaktivitäten beschlossen.

Die Mitarbeit der Eltern

Für Eltern gibt es in unserem Kindergarten vielseitige Möglichkeiten der Mitarbeit. Neben der Mitarbeit im Elternausschuss können Eltern uns mit ihrer Fachkompetenz in einzelnen Projekten unterstützen und durch ihr zeitliches oder finanzielles Engagement unsere Arbeit bereichern.

Während mehrmals im Jahr stattfindender Gartenaktionen werden unsere Gärten gepflegt und Eltern tragen hier wesentlich zur Unterstützung der Erzieher bei, die für die Gartenarbeit zuständig sind. Auch bei der Tierpflege in den Kindergartenferien benötigt das Kindergartenteam die Hilfe der Eltern.

Die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Durch regelmäßige Leitungskonferenzen, Arbeitsgemeinschaften für Erzieherinnen und Erzieher sowie für Hauswirtschaftskräfte und Köchinnen und Köche ist die Kooperation mit anderen evangelischen Kindertagesstätten aus dem Mainzer Stadtgebiet gewährleistet.

Mit der Landeskirche sind wir durch die Fachberatung aus dem Zentrum Bildung der EKHN (Ev. Kirche in Hessen und Nassau) verbunden.

Durch die Zusammenarbeit aller Grundschulen und Kindertageseinrichtungen in der Oberstadt ist außerdem eine Arbeitsgemeinschaft entstanden, deren wichtigste Aufgabe die Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Grundschule ist. Gegenseitiger Austausch und die Planung und Durchführung gemeinsamer Elternabende gehören zu den Aufgaben dieser Arbeitsgemeinschaft.

Weiterhin besteht eine gute Kooperation mit dem katholischen Heilig-Kreuz-Kindergarten, der räumlich sehr nahe liegt.

Wir arbeiten darüber hinaus mit folgenden Institutionen zusammen:

- der Ev. Psychologischen Beratungsstelle (epb)
- dem Jugendamt der Stadt Mainz
- dem Landesjugendamt
- dem Ordnungs- und Veterinäramt
- dem Gesundheitsamt
- der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ in Berlin
- dem Peter-Cornelius-Konservatorium

Kooperationspartner sehen wir als wichtige Fachleute, die unsere Arbeit in unterschiedlichster Weise bereichern.

Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit verstehen wir als einen wichtigen Bestandteil unserer Arbeit und als unverzichtbaren Baustein der Kommunikation. Wir möchten Einblicke in unsere Arbeit geben und über besondere Aktivitäten und Anliegen informieren. Darüber hinaus ist es uns wichtig, die gesellschaftlich wichtige Arbeit in der Kindertagesstätte, Betreuungsaufgaben, Bildungsthemen der Kinder aber auch Rahmenbedingungen transparent darzustellen.

Zu unserer Öffentlichkeitsarbeit gehören:

- Kindergartenzeitung
- Veröffentlichung der Konzeption

- Nutzung von Informationsbroschüren der Ev. Kirche und unserer Kooperationspartner
- Elternabende
- Bazare
- Ausflüge
- Kindergartenfeste
- Mitwirkung bei Gemeindeveranstaltungen
- Ausstellungen und Dokumentationsnachmittage
- Veröffentlichungen in der Fachpresse
- Einladung von Journalisten, Berichte in der Tagespresse
- Erstellen einer Internetseite für den Kindergarten im Rahmen des Internetauftritts der Ev. Melanchthon-Kirchengemeinde
- Erstellung und Veröffentlichung eines Flyers
- Zusammenarbeit mit anderen Kindergärten und Institutionen
- Teilnahme an verschiedenen Veranstaltungen der Stadt Mainz

Der Kindergarten und die Kirchengemeinde

Alle Mitarbeitenden des Kindergartens bejahen die christliche Ausrichtung unserer Einrichtung und beziehen religionspädagogische Elemente in den Kindergartenalltag ein. Unsere Erzieherinnen und Erzieher sind nicht alle Mitglieder der Gemeinde, setzen sich aber dennoch mit Anliegen und Zielen der Gemeinde kooperativ auseinander.

Einmal wöchentlich findet eine Dienstbesprechung statt, an der der Gemeindepfarrer, ein Mitglied des Kirchenvorstandes und die Leiterin des Kindergartens teilnehmen. Diese Besprechung dient der Klärung aller organisatorischen, inhaltlichen und personellen Fragen, dem Treffen kurzfristige Absprachen und der konkreten Planung gemeinsamer Projekte.

Der Träger möchte die Rahmenbedingungen für Kinder und Mitarbeitende kontinuierlich verbessern und weiterentwickeln. Er kümmert sich um die Beschaffung der notwendigen Finanzmittel zur Anschaffung von Möbeln, Spielgeräten und Büro- und Computerausstattung. Er gestaltet die Organisation von Um- und Ausbaumaßnahmen und unterstützt die Fortbildungs- und Supervisionsanliegen der Mitarbeitenden. Auch die Pflege und Ausbildung des christlichen Profils unserer Einrichtung ist Aufgabenbereich des Trägers.

Der Kindergarten versteht sich als Teil der Gemeinde, über den Familien einen Bezug zu Kirche oder Gemeindeleben finden können. Er nimmt den Auftrag der Gemeinde gerne an und unterstützt Kinder in ihrem Bemühen, Kirche auch für sich zu entdecken. Dazu gehört das konkrete Erfahren des Kirchenraumes ebenso wie die Glocken, die wir täglich um 12 Uhr hören und die für viele Kinder eine wichtige zeitliche Orientierungshilfe sind.

Einmal jährlich findet in Kindergarten und Gemeinde ein Kinderbibeltag für alle Kinder, auch für Schulkinder, statt. Dieser Kinderbibeltag wird sowohl von Mitarbeitenden des Kindergottesdienstkreises wie von Teammitgliedern unseres Kindergartens durchgeführt. Auch während der vom Kindergarten mitgestalteten Gottesdienste wird deutlich, dass unsere Einrichtung ein Teil der Gemeinde ist, der mit Schwung und Fröhlichkeit Akzente bei Gottesdiensten, Festen und Feiern einbringen kann.

5. Neu in unserem Kindergarten

Das Aufnahmeverfahren

Wenn Sie unseren Kindergarten kennenlernen, oder Ihr Kind bei uns anmelden möchten, erfragen Sie bitte den Termin der nächsten Informationsveranstaltung. Bei diesem ersten Kennenlernen unseres Kindergartens erhalten Sie wichtige Informationen zu unserem pädagogischen Konzept und zu den Schwerpunkten unserer Arbeit. Sie können die Räumlichkeiten sehen und Mitarbeitende kennenlernen. Sehr gerne beantworten wir auch Ihre Fragen. Danach erhalten Sie einen Anmeldebogen und können entscheiden, ob Sie Ihr Kind bei uns anmelden wollen.

Die meisten Kinder werden zu Beginn des neuen Kindergartenjahres nach den Sommerferien aufgenommen. Die Platzvergabe erfolgt aber bereits im Frühjahr. Falls erforderlich schließt sich noch ein Nachrückverfahren an. Sie werden in jedem Fall über eine Zu-, bzw. Absage schriftlich informiert und gebeten, das Interesse an der Aufnahme Ihres Kindes Ihrerseits schriftlich über einen Rückmeldeabschnitt zu bestätigen. Erfolgt diese Rückmeldung nicht, wird der Platz anderweitig vergeben.

Mit der Zusage erhalten Sie eine Einladung zu einem Elternabend. Da an diesem Abend die Betreuungsverträge abgeschlossen werden, ist die Teilnahme für Sie verbindlich. Außerdem bekommen Sie während des Elternabends wichtige Informationen zur Aufnahme Ihres Kindes in unseren Kindergarten und es werden Termine für die Aufnahmegespräche mit den jeweiligen Bezugserzieherinnen oder Bezugserziehern vereinbart.

Zum Aufnahmegespräch treffen Sie sich dann zum vereinbarten Termin mit der Bezugserzieherin oder dem Bezugserzieher Ihres Kindes. Dieser möchte in dem Gespräch Ihre Familie kennenlernen und mit Ihnen gemeinsam ein auf Ihre persönliche Situation abgestimmtes individuelles Konzept für die ersten Tage Ihres Kindes in unserem Kindergarten erstellen.

Bei der Vergabe unserer Kindergartenplätze spielen folgende Kriterien eine wesentliche Rolle:

1. Besucht oder besuchte ein Geschwisterkind bereits den Kindergarten?
2. Wohnt die Familie in unserem Einzugsgebiet?
3. Wie alt ist das Kind?
4. Sind soziale Gesichtspunkte zu berücksichtigen, wie z.B. Alleinerziehende, Krankheit oder Behinderung des Kindes oder der Eltern, weitere soziale Belastungen in der Familie ...?
5. Liegen kindergarteninterne Beschränkungen oder Bedürfnisse vor, z.B. benötigen wir für eine ausgewogene Mischung eher Mädchen oder Jungen für unsere Gruppen ...? Brauchen wir eher jüngere oder ältere Kinder, um eine gute Altersmischung zu erreichen, usw.

Über die Vergabe der Plätze berät und entscheiden Gemeindepfarrer und Trägervertreter in Zusammenarbeit mit der Kindergartenleitung.

Die Eingewöhnungszeit

Die Aufnahme in den Kindergarten ist ein bedeutender Schritt im Leben eines Kindes und seiner Familie. Daher verwenden wir viel Sorgfalt darauf, dass er zum Wohle des Kindes und zur Entlastung der Eltern schnell und erfolgreich gelingt.

Die Eingewöhnungsphase ist eine Zeit, in der Eltern und Kindergartenteam intensiv zusammenarbeiten sollten, um dem Kind die Eingewöhnung so leicht wie möglich zu machen.

Es ist unser Ziel, dass jedes neu aufgenommene Kind sich schnell im Kindergarten zuhause fühlt und in den Erzieherinnen und Erziehern neue Bezugspersonen findet. Dabei gehen wir davon aus, dass die Kinder, aber auch ihre Eltern eine individuell abgestimmte und bewusst gestaltete Zeit brauchen, sicher aber keine abrupten Trennungen. Alle an der Eingewöhnung des Kindes Beteiligten tragen einen wichtigen Teil zum Gelingen dieses Zieles bei:

- Die Erzieherinnen und Erzieher unseres Kindergartens begleiten den Eingewöhnungsprozess mit Geduld und pädagogischem Sachverstand, heißen neue Kinder herzlich willkommen und nehmen mit viel Einfühlungsvermögen die Bedürfnisse der Kinder wahr.
- Sie versuchen während der Eingewöhnungszeit möglichst große Zeitfreiräume zu schaffen, in denen sie sich mit voller Aufmerksamkeit dem neuen Kind widmen können.
- Eltern vertrauen den Erziehern ihr Kind an und halten getroffene Absprachen ein.
- Sie nehmen sich Zeit für die Eingewöhnung und verbringen die ersten Tage gemeinsam mit ihrem Kind in der Einrichtung.

Das neu aufgenommene Kind soll den Kindergarten möglichst schnell als vertrauten Ort empfinden und nicht mehr als neue, unbekannte Situation. Wenn dies gut gelingt, ist eine Grundlage geschaffen für eine vertrauensvolle Verbundenheit, in der das Kind seinen eigenen Weg des Zusammenlebens und –lernens findet.

Jedes Jahr, nachdem beschlossen ist, welche Kinder neu in unseren Kindergarten aufgenommen werden, laden wir die Eltern zu Aufnahmegesprächen ein. Während dieser Gespräche treffen wir ganz individuell Vereinbarungen für die erste Zeit des Kindes im Kindergarten. So können die Eltern der neu aufgenommenen Kinder ihre Ängste und Sorgen äußern und ihre Vorstellungen für die Eingewöhnungszeit mitteilen.

Als Zeitrahmen für die Eingewöhnung sehen wir zwei bis drei Wochen für sinnvoll an. Im Einzelfall kann aber auch eine längere oder kürzere Eingewöhnungszeit sinnvoll sein.

Noch Fragen ...?

Erster Ansprechpartner bei allen Fragen, die entstehen, wenn Ihr Kind unsere Einrichtung besucht, sind immer die Erzieherinnen und Erzieher in den Gruppen bzw. die Bezugserzieherinnen und Erzieher. Bitte sprechen Sie diese in den Bring- und Abholzeiten spontan an, oder vereinbaren Sie einen Gesprächstermin. Terminwünsche können den Mitarbeitenden auch schriftlich über unseren Briefkasten mitgeteilt werden.

Für alle Fragen, Wünsche und Anregungen steht Ihnen auch die Kindergartenleiterin jederzeit zur Verfügung. Bitte vereinbaren Sie Termine, gerne auch per Mail. Auch die Eltern des Elternausschusses freuen sich über Ihre Anfragen.

Kontakt:

Ev. Melanchthon-Kindergarten
Beuthener Straße 39, 55131 Mainz
Tel.: 06131-573355

E-Mail: Ev.Melanchthongemeinde.Mainz@ekhn-net.de
Melanchthonkiga@gmx.de